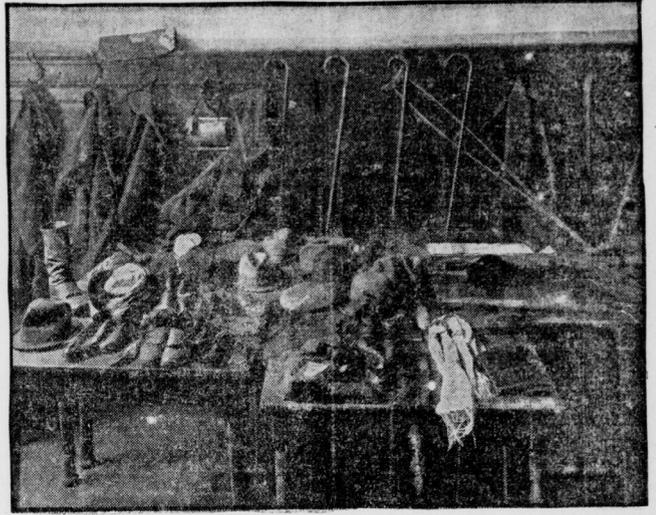
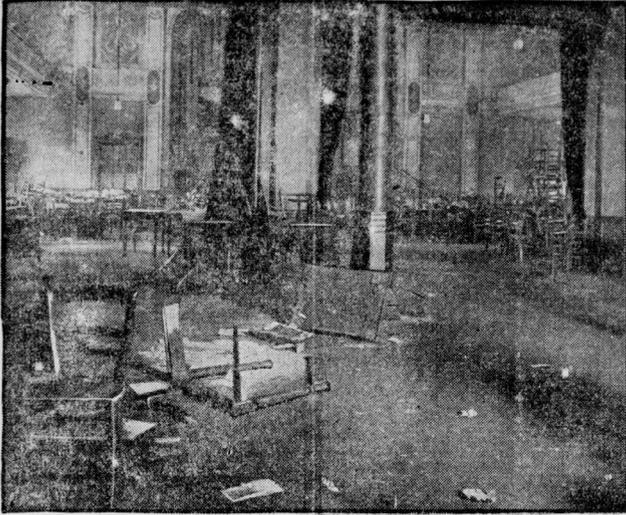


Bilder von den Verwüstungen im Volkspark.



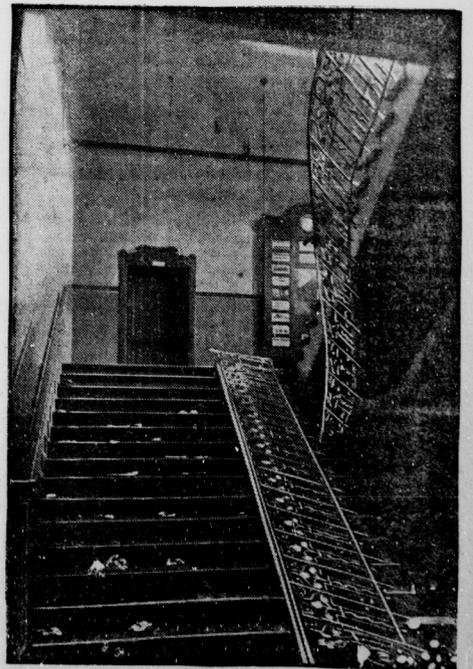
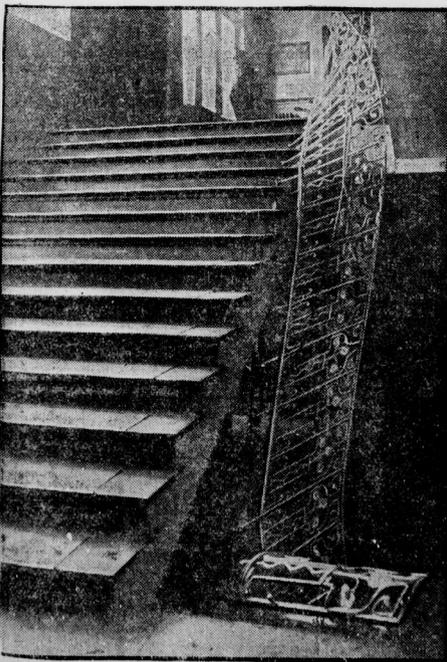
Don der Städte jener blutigen Vorgänge, die sich am Freitagabend im „Volkspark“ abspielten, bringen wir hier fünf Bilder. Es haben sich an dem Tag in dem Saal, nachdem der Angriff auf die Polizei erfolgt war und deren Abwehr einsetzte, Szenen der wildesten Panik abgespielt. Stühle und Tische gingen zu Hunderten in Trümmer, und an der großen Treppe von der Galerie herab brach unter dem Druck der flüchtenden Massen das eiserne Treppengeländer. Hier kamen die meisten Verletzungen vor. Mit dem Geländer stürzten zahlreiche Menschen in die Tiefe aus einer Höhe bis zu 10 Metern. Und das schwere Geländer wiederum schlug mit voller Wucht auf die unten-

stehende, blutige Menge auf, die nicht ausweichen konnte, zumal der den Saal schußstellende Rote Frontkämpferbund anfangs geistlich den Ausgang verperrte und damit das Chaos noch größer machte. In dem Gedränge rissen sich die Flüchtenden die Kleider vom Leibe, traten sich die Stiefel herunter, verloren Hüte und Stöcke. Die Bilder, die wir heute bringen, geben eine Vorstellung von dem Zustande, in dem sich der Saal nach jener Panik befand: vom Zusammenbruch des Treppengeländers, den zerbrochenen und umgestürzten Tischen und Stühlen, den Saal mit der Bühne und den Kleidergeschüben, die in dem furchtbaren Wirrwarr verloren gingen.

Agitatorische Ausbeutung der Vorgänge.

Die kommunistische Stadiverordnetenfraktion will die beklagenswerten Vorgänge im „Volkspark“, an denen die Verteilung in allererster Linie die Schuld trägt, ausschließlich zu agitatorischen Zwecken ausnützen. Sie hat eine Reihe von Forderungen formuliert, unter denen als Hauptforderung wieder voran: Entfernung der Schupo aus Halle und Bewaffnung der Arbeiterkassen! Das kennzeichnet die Herrschaft. Der Dringlichkeitsantrag lautet: Am Freitag, dem 13. März, ist im „Volkspark“ eine Schiebererei in einer wehrlosen Wahlversammlung im geschlossenen Saale vorgenommen, was bisher in der Geschichte wohl ohne Beispiel ist und eine schwere Beunruhigung der gesamten Einwohnerschaft hervorgerufen hat. Um die Versammlungsfreiheit sicherzustellen und ähnliche Vorkommnisse der angeblich zum Schutze des Gelehes unterhaltenen Polizei zukünftig zu verhindern, wird beantragt: Die Stadtverordneten-Versammlung möge beschließen, der Magistrat wolle bei den zuständigen Stellen beantragen:

1. Sofortige Entlassung des Polizeipräsidenten Runge, der die Verantwortung für die Vorgänge trägt und ausdrücklich übernommen hat.
2. Sofortige Verhaftung des Leutnant Richter und Einleitung einer Untersuchung, unter Hinzuziehung von gewählten Vertretern der Arbeiterkassen gegen alle an dem Blutbad beteiligten Polizeibeamten.
3. Entfernung der Schupo aus der Stadt Halle und Einberufung von Arbeiterwehren für den öffentlichen Ordnungsdienst.
4. Unterstützung an die Hinterbliebenen in Höhe des Existenzminimums, sowie vollen Schadenersatz und Auszahlung eines sofortigen Betrages in Höhe von 100 Mark an die Verwandten.
5. Übernahme der gesamten Bestattungssollen der Gemordeten.
6. Übernahme der Kosten für die im Arbeiterheim „Volkspark“ angelegten Schanden und Verurteile.



Aus der Heimat

Wahlversammlungen im Saalkreis.

Der Wahlauschuss Jarres" veranstaltet folgende Kundgebungen:
 Könnern: Donnerstag, 19. März, abends 8 Uhr, im Gold. Ring öffentliche Versammlung.
 Mitteldehau: Freitag, 20. März, abends 8 Uhr, in Könnern Gasthof öffentliche Versammlung.
 Dammendorf: Sonntag, 22. März, nachm. 4 Uhr, im Gasthof zu Dammendorf öffentliche Versammlung.

Ein Stichtag nach Aßersleben.

Merseburg. Beim Landeshauptmann in Merseburg fand in diesen Tagen eine wichtige Besprechung über die Mittelländlandfrage statt, zu der neben den Vertretern der Städte Hagenberg und Halle auch alle die Orte geladen waren, die an den Kanal zu liegen kommen, ferner die Vertreter aller wichtigen Städte Nord- und Mitteldeutschlands. Die Besprechung liegt vor, daß der Südlängler als ein notwendiger Bestandteil des Redwiegels anerkannt ist und unter allen Umständen gebaut werden wird, wenn auch der Baupunkt noch nicht endgültig festgelegt ist. Die Provinzialverwaltung vertritt den Standpunkt, daß sie aus allgemeinen Provinzialmitteln zu den Wasserarbeiten ebenso beitragen müßte wie zu den Provinzialkanälen. Oberbürgermeister Dr. Wilmann-Aßersleben erklärte, daß die Stadt Aßersleben einen Stichtag an den Südlängler heranziehen will, wobei auf die Kostenbeteiligung der Provinz gerechnet würde. Der Landeshauptmann erklärte unerbittlich keine persönliche Meinung dahin, daß eine solche Beteiligung der Provinz nicht ausgeschlossen sei. So sei ja auch der Stichtag nach Staßfurt in das allgemeine Projekt einbezogen worden. Die Angelegenheit wird in Kürze den Provinziallandtag beschäftigen.

Die Kesselexplosion beim Ueberlandwerk.

Weißerode. Wie gemeldet, ist am Montag beim Ueberlandwerk „Eißbars“ ein großer Kessel explodiert. Kurz nach 12 Uhr, als die Arbeiter sich gerade in den Speiseaal begeben hatten, um ihr Mittagbrot zu essen, erschütterte ein furchtbarer Knall das große Elektrizitätswerk. In kurzen Abständen erfolgten zwei neue Detonationen. Die Arbeiter flohen aus dem Saalraum, der am entgegenstehenden Ende des Werkes liegt, über das Röh. Sie sahen Steine und Eisenteile fliegen. Die Arbeiter vermuten ferner, daß ein Kessel in die Luft geht. Die Verletzung war mit den in der Nähe weilenden Meistern und dienenden Leuten sofort zur Stelle. Durch Öffnen der Ventile wurde ein noch größeres Unheil verhütet. Inzwischen hatte sich die gesamte Besatzung vom ersten Schreden erholt und an der Unfallstelle eingefunden. Mit fieberhafter Eifer wurde die Aufräumarbeit in Angriff genommen. Die Heiser Hornemann aus Könnern und Dreht aus Niederzerna konnten sich Schreden der Mitarbeiter nur als Leiden begeben werden.
 Ingenieur Mener, der auch beteiligt wurde, ist schwer verbrüht und liegt im Knappschiff-Frankenhaus zu Weißerode. Mehrere Arbeiter sind leicht verletzt. Mit welcher elementaren Gewalt die Explosion erfolgte ist, zeigt die Umgestaltung des Unfallortes. Die starke Mauer hinter ihm ist hinausgedrückt, das Dach darüber fortgeschoben. Schwere Eisenteile und Tränner in der Nähe sind verbogen. Der Ueberdruck hat alle Fenster zerrinnert und das Glasdach des Ueberwerks zerstört. Tore und Türen sind aufgeschoben und wo sie Widerstand leisteten haben, mit der Füllung hinausgeschleudert worden. Das Kesselhaus steht von der Ferne aus, als habe es einen Vollstreifer größten Kalibers erhalten. Durch die entstandene Öffnung dringt der Schnee, die Unbeschädlichkeit an der Stärke des Unfallortes noch erbebend.

Die Ursache der Explosion vermag die Betriebsleitung nicht anzugeben. Jedenfalls kommt eine Ueberhitzung des Kessels nicht in Frage. Die Katastrophe würde einen größeren Umfang angenommen und noch mehr Menschenleben vernichtet haben, wenn nicht die Mittagspause seiden begonnen hätte. Der Nachschmelzer, der stark beschäftigt ist, war ausföhrerhaft. Das Kesselhaus selbstverbrändlich konnte das Unfallort nicht ohne Einfluß auf die Stromverformung bleiben. Doch gegen drei Uhr durften das der Unfallort der Betriebsleitung schon die ersten Anzeichen wieder eingeschaltet werden. Im Laufe der Nacht wurde die Befestigung der Kraftabnehmer in größerem Umfang wieder aufgenommen.

Ein Goldfund vor 100 Jahren.

Ballenstedt. In dem Glanzstein der Rotsteinfeinbergwerke im Eschbornerföhlen bei Tilsenode wurde im März 1825 ein Goldfund gemacht. Auf Befehl des Herzogs Alexius Friedrich Christian wurde durch den Bergtrat Zinken nach Gold gesucht, dessen Ergebnis von Erfolg gekrönt war. Man fand das Gold, wenn auch nur in kleinen Mengen (Goldglänzer) in Selenbleiern enthalten. Der Herzog war über diesen Goldfund so erfreut, daß er an Zinken folgendes Schreiben erließ:

„Wir bezeugen dem Bergtrat Zinken Unser Wohlgefallen über die Entdeckung von Gold in dem Selenbleierz des Eschborner Stollens und befehlen der Bergwerks-Kommission, dieser interessanten und auch nützlichen Entdeckung alle Aufmerksamkeit zu widmen.“
 Ballenstedt, 9. März 1825.
 Alexius, F. C. H. Anhalt.“

Im ganzen Föhlen an Anhaltischem Golde 116 Dufaten ausgeprägt worden sein.

Vom Stilstod aufgeschleppt.

Goslar. Beim Schneeschuhlaufen in der Nähe des Forsthauses Ammental hat sich ein Unglücksfall ereignet, wie er beim Winter sport äußerst selten vorkommt. Der 13 jährige Sohn des Lokomotivführers Singer löste am Volkrich und rannte bei einem Sturz so unglücklich auf den Schneehüch, daß die Spitze an der Innenseite des linken Oberschenkels in den Leib drang, die Bauchhöhle durchbohrte und der Hals des Bedens wieder zum Vorschein kam. Der Junge liegt schwerverletzt darnieder.

Erfurt im Flugverkehr Leipzig-Rheinland

Erfurt. Die Stadterordnetenversammlung hat die Mittel zur Errichtung der auf dem Flughafen Erfurt erscheidenden Bauten bewilligt und zugleich dem Abschluß eines Vertrages zugestimmt, nach dem der Flughafen Erfurt für die Flughafen 1925 in die im Frühjahr in Betrieb gelangenden Luftverkehrslinien Frankfurt a. M., Leipzig und Wien-eingegliedert wird. Der Luftverkehr übernimmt die Luftverkehrsgesellschaft A. G. in Delau die Betriebsgarantie, an deren Ausführung sich die Handelskammer beteiligt. Es ist aber die Gründung einer besonderen Gesellschaft in Aussicht genommen.

Dörlau. (Wählerversammlung.) Am Dienstag hielten die Reichsparteien und Wähler hier im Gasthof „Palmbaum“ die erste Wählerversammlung zur Reichspräsidentenwahl ab. An Stelle des verhinderten Herrn Landrat a. D. Dr. Gerke hatte Herr Wiemann, Kreis-Schulz, das Referat übernommen und wies auf die besondere Bedeutung der kommenden Wahl für unser Volk hin. Für Deutschstämmige konnte nur eine Kandidatur Dr. Jarres in Frage. Er stellte diesen erfahrenen, erprobten und eifrigsten deutschen Mann den „Parteilandidaten“ gegenüber und forderte auf, ihm die Stimme zu geben. Kamens der Reichsparteien und der Wähler wurde von deren Vertretern das Versprechen abgegeben, dem Appell lauffähig Folge zu leisten. Gegenständige Meinungen wurden aus der Versammlung heraus nicht geäußert.

Hergisdorf. (Bekätigung.) Der Landrat beauftragte den Bergmann Lorenz Paß zum Gemeindevorsteher für die Gemeinde Hergisdorf. Von her im Mai v. J. gewählten Gemeindevertretung der alte Gemeindevorsteher Weber wiedergewählt worden. Da bei dieser Wahl auch die Mitglieder des alten Gemeindevorstandes mit abgeblüht hatten, war sie nach der inzwischen ergangenen neuen Wahlordnung ungültig. Bei der nun folgenden zweiten Wahl mußte das Los entscheiden, da bei einem Stimmeneinhalten jeder Kandidat bei 6 Stimmen erblüht. Das Los fiel an den Kandidaten der Linken. Die Bekätigung durch den Landrat blieb aus. Der alte Gemeindevorsteher, der eine Zeilang die Geschäfte weiterführte, trat von seinem Posten zurück. Nun wurde der Gemeindevorsteher des Nachbarortes Hilsdorf zum kommissarischen Gemeindevorsteher für Hergisdorf eingeteilt. Jetzt, nachdem zehn Monate vergangen sind, wurde Paß bekätigt. Die gewählten Schöffen wurden nicht bekätigt.

Brehna. (Wahlschiedsabend.) Die Gemeindevorsteher, welche seit 1912 hier in ihrem Beruf unermülich tätig war, scheidet in diesem Monat von uns, um in Amerika ihren Beruf weiter obzuliegen. Der Vaterländische Frauenverein veranstaltete ihr zu Ehren einen Wahlschiedsabend mit gut gelungenen Darbietungen. Die Vereinsvorsitzende, Frau Dse, richtete herzliche Dankworte an die Scheidende.

Frankleben. (Vermit) wird seit dem 8. Februar das 16 Jahre alte Dienstmädchen Alma Köpfs aus Frankleben. Am 8. Febr. Abends besuchte sie ihre Eltern in Naumburg bei Frankleben. Gegen 8 Uhr verließ sie die elterliche Wohnung, um auf ihre Dienststelle zurückzuföhren; sie ist hier nicht eingetroffen. Saalfeld. (Unwünschte Gäste.) Hier haben sich in einigen Gasthöfen etwa ein Dutzend Chinesen niedergelassen, um Handel mit Tee, Porzellan u. a., alles minderwertige Ware, zu treiben. Die Polizei nahm sich der Herrschaften einmal näher an und stellte fest, daß die gelben Leuten keine Papiere hatten; man hat sie von Saalfeld abgehoben.
 Göthen. (Die ehemalige Zucker raffinerie Holland.) Die jetzt als solche stillgelegt und zu einer Saalfeld für den Wasserwerkszweck umgestaltet wird, beabsichtigt für die dazu nötigen Spezialarbeiter, die sie zum Betrieb der Fabrik hierher holen muß, 6-7 Arbeiterwohnhäuser zu errichten.
 Aken. (Das Rheumatismusmittel.) Die Polizei nahm eine ältere Frau aus Aßersleben fest, die unter falschen Angaben Tannennadeln mit Ameisen, angeblich aus dem Harz, an Leute verkaufte, die an Rheumatismus leiden. Sie forderte für zwei Hände voll solcher Nadeln eine Mark, eine recht lohnende Sache. Nun hat sie sich wegen Betrugs zu verantworten.
 Schönebeck. (Sie können zusammen nicht kommen.) Die Vereinigungs Verhandlungen zwischen Schönebeck und Frobie haben sich wieder zerfallen, da die Mitglieder der Frobie Kommission in der letzten Gemeindevorsteherwahl ihre Vertreter niedergelagt haben.
 Schönebeck. (Zu einer größeren Betriebsörung) kam es am Dienstag früh auf der Eisenbahnstrecke zwischen Halle und Schönebeck. Bei Gröbers war der Wetungsschicht der elektrischen Stromzuföhrung gestorben. Der Wetungsschicht, der kurz vor 6 Uhr hier eintrafen, blieb auf der Strecke liegen und ließ mit fünf zweifelhafte Verhütung in der Station Schönebeck ein. Auch die Jüge nach Halle erlitten Verhütungen, da zwischen Schönebeck und Gröbers nur ein eingeleiteter Betrieb aufrecht erhalten werden konnte.
 Gieseben. (Wünsche.) Im Sonntagvormittag wurde uns ein seltenes Schauspiel geteilt. Der Wünschewutengänger Herr Eder von Gräbe aus Gertrode führte uns die Wünschelrute praktisch vor, nachdem er am Sonntagabend einen Vortrag mit Lichtbildern darüber im Luiftrag des Vereins für Naturkunde gehalten hatte. Vortrag wie praktische Vorführung waren hochinteressant und hatte sich eine recht zahlreiche Zuschauermenge eingefunden.
 Altburg. (Etwas Lärm um nichts?) Das Strafverfahren gegen die Ehefrau des Landgerichtsrats Fr. auf Ehrenhain bei Altburg, die im Verhede stand, einen Stimmzettel gegen ihre Schwägerin Wälfisch-Hoffmann unternommen zu haben, ist vom Landgericht Gera eingeleitet worden. Frau Fr. wurde damals verurteilt, aber schon vor einigen Monaten wieder entlassen. Die Erörterungen über die Verurteilung in Ehrenhain sollen ergeben haben, daß der Verhede nicht mehr aufrecht zu erhalten sei. Gegen den Beschluß des Landgerichts Gera auf Einstellung des Verfahrens soll die Staatsanwaltschaft Beschwerde erhoben haben.
 Tannenau. (Von einer Fichte erzölagen.) Der 63jährige Holzhauer Fröhöl Schridel aus Unteröhlitz wurde von einer untergeordneten Fichte, die vom Sturm leitwärts gedrückt war, gerade als er sich darunter befand, erschlagen.

Nationaler Wahlauschuss „Jarres“
 Halle-Saalkreis Halle a. S., den 18. März 1925
 Mars-la-Tour — Fernsprecher 6144

Helft zum Siege!

Die Schicksalsstunde des deutschen Volkes steht bevor! Bekommen wir keinen nationalen Reichspräsidenten, so find alle Erfolge des 4. Mai und 7. Dezember hinfällig geworden. Seher muß mitarbeiten, damit der Sieg erungen wird. Der letzte Mann muß heran zur Wahlurne, damit wir nicht wieder einen Reichspräsidenten bekommen, der die nationalen Kreise geistlich übersteht und zur Seite drängt; deshalb, deutsche Männer und Frauen, deutsche Jugend, meldet Euch zur Wahlhilfe. Jede ehrenamtliche Hilfe ist willkommen. Ob alt, ob jung, jeder soll mitföhren, daß kein jäumiger Wähler am 29. März hinter dem warmen Ofen zurückbleibt. Meldungen zur Wahlhilfe werden entgegengenommen im Wahlbüro Mars-la-Tour, Zimmer 2, außerdem in den Geschäftsstellen der nationalen Parteien, alle Promenaden 10, Landwehrstraße 3 und Forststraße 11.
 Die Wählerlisten liegen im amtlichen Wahlbüro, Aula der Landamtschule, Drenthauptstraße 3, vom 18. - 23. März täglich von 8-6 Uhr zur Einsichtnahme aus. Seber Deutsche, der das 20. Lebensjahr vollendet hat, ist wahlberechtigt und hat die Pflicht, nachzuprüfen, ob er in den Wählerlisten verzeichnet ist. Die Erfordernisse der vorigen Wahl erfordern unbedingt, daß jeder, auch diejenigen, die das vorige Mal haben wählen können, in die Listen Einsicht nehmen, damit keine Stimme verlorengeht. Seber hat die Pflicht, überall auf diese Einsichtnahme in die Wählerlisten hinzuweisen und schon jetzt etwa sich zeigende Wahlmüdigkeit zu bekämpfen. Denkt daran! „Durch Kampf zum Sie!“
 Das Wahlbüro „Jarres“ befindet sich ab 19. März im Restaurant Mars-la-Tour, Große Ulrichstraße, geöffnet täglich von 8-6 Uhr.
 Wahlbüro „Jarres“

Warum quälen Sie sich so bei der Wäsche?



Warum reiben Sie die Wäsche so und schädigen sie dadurch? Warum waschen Sie die Wäsche so lange, womöglich gar zweimal, und verschwenden dabei Arbeit, Zeit und Feuerungs-material? Das alles haben Sie heute garnicht mehr nötig, wenn Sie das organische Wäsche-Weichmittel „Burnus“ (D. R. P.) benutzen. Die überraschende Wirkung der besonnenen kleinen Patronen Burnus beruht auf dem Gehalt an Enzymen der Pancreasdrüse, welche die wunderbare Eigenschaft haben, den Schmutz von der Wäsche selbstständig abzulösen, ohne die Wäschegefaser auch nur im geringsten anzugreifen, denn irgendwelche schädlichen Stoffe wie Chlor, Caueerstoff, Wasserstoff usw. enthält Burnus nicht. Sie haben nur nötig, die Wäsche einige Stunden - am einfachsten über Nacht - in lauwarmem, evtl. kaltem Wasser, dem Burnus zugesetzt ist, einzuweichen, und der größte Teil des Schmutzes wird selbstständig losgelöst und geht in das Wasser über, was an dessen schmutziger Farbe deutlich zu erkennen ist. Die Erfindung des Burnus bedeutet eine vollständige Umwälzung des eigentlichen Waschen nur noch eine Art kurzer Nachbehandlung darstellt. Weitere Ausführungen über Burnus und seine Wirkung auf Wunsch durch die Faltlager-Berte A. G., Berlin NW 7. Burnus ist zum Preise von 25 Pfennig für die Patronen in einschlägigen Geschäften zu haben. Machen Sie sofort einen Versuch mit

Burnus

Rohstoffe
 werden geliefert, auch ausmüht e abgeholt.
 Wäse, Großes 3.
 Wäse, oies, e halleisenau, Stamm-Wäse, Mittelstra 56.

Die Leser nützen sich
 und ihrem Blatt, wenn sie sich
 bei Einkäufen
 auf Ihre Zeitung beziehen Wir bitten unsere Abonnenten darum

Mein Zeitungsblatt
 Herrns u. Damen
 können ihren
 Erhaltenen Stoffe
 um
 Stadtmahl,
 Randbet, er Str. 68.

Die Absatzkrise in der Spielwaren-Industrie.

Sonneberg. Unsere Spielwarenindustrie ist in eine schwere Krise geraten, die sich für die in betriebl. beschäftigten Arbeitnehmer geradezu zu einer Katastrophe auszuwirken droht. Auf dieses Industriegebiet entfällt zurzeit ein Drittel der gesamten Erwerbslosen des Thüringer Landes, das sind rund 4000 Menschen, darunter allein 1000 Familienväter aus der Spielzeugfabrikation. Die Mitglieder des Haushaltsausschusses des Thüringer Landtages in Gemeinschaft mit Vertretern der Regierung, unter denen sich auch der neue Staatsbankrottentrat Soos befand, nach Sonneberg zu fahren, um an Ort und Stelle Einbild zu nehmen in die trostlose Wirklichkeitslage der am 1. März 1932 in die Industrie von Weimar. Bei den angedachten Verhandlungen, bei denen u. a. auch die mangelhaften Verkehrsverhältnisse, unter denen Sonneberg zu leiden hat, erwähnt wurden, war der einstimmige Wille der Staatsregierung und des Landtages erkennbar, helfend einzuschreiten, und dazu bürdet sich auch Wege finden. Durch Besonderen an die Eisenbahnverwaltung soll versucht werden, Pufferung in den Verkehrsverhältnissen zu schaffen.

Das Thüringer Land ist ferner bereit, zur Befreiung der Krise unter bestimmten Voraussetzungen insoweit Kredite zur Verfügung zu stellen. Der Grund zu der geschäftlich so schlechten Lage ist in dem völligen Misserfolg, den die Spielwarenindustrie auf der diesjährigen Leipziger Messe zu verzeichnen hatte, zu suchen. Der frühere Abnehmer für die Produkte, Amerika, fällt so gut wie aus. Dieses Land ist seit den Kriegsjahren immer mehr demütigt, seinen Absatz an Spielwaren selbst herzustellen. So hat Amerika auf diesem Gebiete im letzten Jahre den Zwanzigfachen gegenüber den Vorjahren fabriziert.

Gröden. (Unter Gasthof) wird den Beförderer sein. Die Schliffwaren, denen er zur Zeit gefehlt, haben ihn an den Bahnhöfen, wo sie in Pannschiffen verladen und werden dafür das Bestehen des Herrn direkt in Kauf nehmen, in dem auch Gastwirtschaft betrieben wird. Diese wird eingehen und das noch fast neue Haus in Wohnungen für Angestellte und Arbeiter genannt Werke umgebaut werden.

Weimar. (Der Stadthallen-Ausschuß) tagte am Dienstag in einer längeren Sitzung. Es wurde die Gründung der „Weimar-Galerie“, G. m. b. H., beschlossen, der erste positive Schritt zur Bewirtung der Weimarer Kultur- und Gesellschaftsbauarbeiten in Verbindung mit dem von der Stadt erworbenen Proprietärs-Haus- und Park-Anlagen.

Weimar. (Hauptlandwirtschaftsamt) Die Eröffnung einer Hauptlandwirtschaftskammer für Thüringen ist geplant. Als Sitz soll entweder Weimar oder Jena in Frage kommen.

Sonneberg. (7000 Festschritte Windbruch) Der Schaden, den das Unwetter der letzten Tage in den umliegenden Wäldern anrichtete, beläuft sich nach Feststellungen auf rund 7000 Festschritte.

Riegrupp. (Mordverurteilung) Vor einigen Tagen sollte in der Nähe eines Ortes auf der Elbe ein Schlepplug zusammengefallen werden. Da kam auch noch spät ein Fahrzeug aus Rostock und fuhr nicht in der gegebenen Reihenfolge an dem Schlepplug heran, was Streitigkeiten zwischen den Schiffen führte und zu einer Schiffserei ausbrach. Als sie beendet war, gingen die Streitenden auseinander. Ein Schiffseigenener aus Rostock ging in seine Kabine, hörte immer

Kerosin und lief einem seiner Widerfächer nach. Als er in dessen Reichweite angekommen war, feuerte er einen Schuß auf den Gegner ab, der diesen in den Hals traf, so daß die Kugel im Gehirn haken blieb. Die Waffe wurde dem Täter abgenommen und das Strafverfahren gegen ihn eingeleitet.

Katharinenberg. (Ernter Unfall.) Auf der abschüssigen Straße nach Diederich wurde am letzten Sonntag Nachmittag ein ernstlicher Unglücksfall. Die Pferde eines hiesigen Besitzers kamen mit dem Schlitten ins Gleiten und übertrugen die Frau des Arbeiters Josef Dietz, die auf dem Wege zur Milchstation war, so unglücklich, daß die Geburtswehen schwere innere Verletzungen davontrug. Der herbeigerufene Arzt von Heuberg veranlaßte die sofortige Entsendung ins Krankenhaus nach Mühlhausen zur Operation. Auf dem Wege dorthin blieb das Auto im Schnee am Landgraben stehen und nur der freundlichen Hilfe eines Eigenbesitzer Pferdebesitzers ist es zu verdanken, daß der Wagen herauskam. Die Operation konnte noch am Abend erfolgen. Leider war die Diagnose des Dr. Simon nur zu wahr geworden. Der Zustand der Verunglückten gilt als sehr ernst. Die Schritteninassen, eine Familie mit vier Kindern und der Fuhrmann kamen mit dem Schrecken davon. Die herrlichen Pferde durchkrafen die Diederich Dorfstraße, ohne weiteren Schaden anzurichten.

Gröden. (Folgenschwere Eisernte.) Die ländliche Unruhe, nicht ortsanläßliche Liebhaber von Dorfschönen zu verprügeln, hat hier zum Tode eines jungen Mannes geführt. In der Nacht zum Sonntag gingen hier einige junge Leute vom Wirtshaus nach Hause. Ehe sie jedoch ihre Mühseligkeit aufzulösen, veranstalteten sie noch eine Schneeballschlacht. Da bemerkten sie vor der

Wohnung eines Mädchens zwei Burlesken, die für unwillkommene Eindringlinge aus Gersdorf hielten und verfolgten sie. Die Jagd ging durch Gärten und über Zäune. Als sich die Parteien auf einer Wiese befanden, griff einer der Verfolgten zur Waffe und gab einen Schuß ab, der den 17 Jahre alten Korbmann Arno Jorrel in die Brust traf und eine schwere Verletzung der Lunge herbeiführte. Der junge Mann wurde in das Krankenhaus nach Coburg gebracht, wo er starb. Die beiden auswärtsigen Burlesken sind nicht erkannt worden.

Geschäftsverkehr.

Der erste Regenfilm erregte in London berechtigtes Aufsehen. Aber damit nicht genug! Der Träger dieses köstlichen Anfrumentes, das ein rechter Künstler gewesen sein mag, und mit der heutigen Form unerer eleganten Damenfrisuren sicher nur sehr wenig gemein hatte, wurde verhöht und mit Steinen beworfen. Das bekante „Zitronen-Prinzip“ ist verbrannt schon so mancher hehrer wirtschaftlicher Erkenntnis, in mandem Erzeugnis von spät erkannter hoher wirtschaftlicher Bedeutung den Weg. Mit Mistrauen wurde bisher auch die künstliche Butter, die sogenannte Margarine, bebacht ... bis es einer der vollkommensten Vertreterinnen auf diesem Gebiete, der bekante Margarine „Mama buttergleich“ gelang, hier Wandel zu schaffen, weil sie ein vollkommener Ersatz für Naturbutter ist. Und wenn auch der Regenfilm in keinerlei Beziehungen zu „Mama buttergleich“ steht, so kann doch hier mit vollem Recht eine Parallele gezogen werden — einst Mistrauen und Unverständnis — heute ein für jedermann unentbehrliches Produkt!

Ufa-Theater Leipziger Straße

Ab morgen, Freitag, den 20. März:

Hella Moja

6 Akte! spielt die Hauptrolle in dem neuen deutschen Großfilm 6 Akte!

Der Mann um Mitternacht

Der Titel dieses Filmes läßt einen romantischen Abenteuerroman vermuten. Ueberraschenderweise ist es in Wahrheit ein Film der Schönheit. In allen Bildern schwingt sich jene zärtliche Stimmung, die den nördlichen Film auszeichnet. Die Kühle und kraftvolle Herbeheit des Nordland-Charakters teilt sich den Menschen mit. Lecken mischt sich mit tiefstem Leid. Wikingergeist und Peer-Gym-Stimmung erwachen. Es ist der von Brodel und Sturm umtoste Leuchtturm und die schiffen, zerfallenen Felsen mit überhängenden Wetterwolken nicht allein, was in einen fast mystischen Bann das Erlebnis zwingt. Es sind die Menschen und ihre Schicksale. Es ist der Pilgerzug dieses ruhelosen, von tausend Sehnsüchten getriebenen „Mannes um Mitternacht“. — Ein hervorragendes Filmwerk, das durch erstklassige Darstellungskunst aller Mitwirkenden, besonders aber durch das lebenswahre Spiel der beliebten Frieda Hella Moja, sowie auch durch seine vornehme prächtige Ausstattung den Zuschauer vom ersten bis zum letzten Akt fesselt und den großen Beifall auslösen wird.

Fix als Volksbeglucker

Groteske in 2 Akten.

Ein Blick in das Leben u. Treiben der Waldameisen

Die Kandidaten der Reichspräsidentenwahl im Film

Beginn: Sonntags 3 Uhr. — Werktags 4 Uhr.



Ufa Theater
Walhalla Lichtspiele
Ab morgen, Freitag, den 20. März
Die größte Sensation der Welt!
Lini bleibt in Luft hang!

Ufa-Theater Alte Promenade

Ab morgen, Freitag, den 20. März:

Magda Sonja

verkörpert die Hauptfigur des großen Sittenfilms (7 Akte):

Venezianische Liebesrache

Ein ergreifendes Liebesdrama aus der alten Dogenstadt

Dieses imposante Filmwerk versetzt uns in die leidenschaftliche Gethühlwelt Venedigs. Der Kanal Grande mit seinen geheimnisvollen Palästen taucht vor uns auf, und noch heute atmen diese Räume die gleiche Leidenschaft, wie in den Zeiten der Renaissance. Die junge Frau eines alternden Marchesen will dem berühmten Mäler, dem sie zu einem großen Werk Modell steht, alles sein und alles geben. Doch er hat eine andere Frau gewählt. Und während der alternde Marchese dahingerastet wird, stiftet die verschmähte Frau eine Rache an, die sie und andere verderben soll. Magda Sonja verkörpert die Hauptfigur dieses erschütternden Dramas.

Bitte, verhaften Sie mich!

Groteske in 2 Akten mit dem beliebtesten

Monty Banks

Deulig-Woche, aktuell.

Die Kandidaten der Reichspräsidentenwahl im Film.

Beginn: Sonntags 3 Uhr. — Werktags 4 Uhr.

Heute letzter Tag: Der letzte Mann

mit Emil Jannings.

Freitag, 20. März, 8 Uhr
im Neumarkt-Schützenhaus
Willy Burmester
am Steinweg-Fügel
Emerich Kreis (Wien).
Karten 3.50 bis 1.50 Mk.
Für den 28. Febr. gelöste Karten
müssen umgetauscht werden
Reinh. Koch

la Wurst
einiges Schmecken
ordentlich Schmiedend
weiterhin, billige Tages-
preisen a. Brötchen, etc.
billigste, etc.
und dergl.

Robert Paul
Fischermeister
Fischermeister
Schüler oder
Schülerinnen
haben alle Vorteile
Frau Ruth, etc.
leben, Halle, etc. 31.

Patentanwaltschaft Sach.
Leipzig, Brühl 2.

Die Hauptrolle spielt diesmal nicht ein muskulöser Kraftmensch, sondern eine entzückende junge Dame, welche sich hiermit dem hiesigen Publikum zum ersten Male präsentiert! In diesem tollen Film jagen sich die Ereignisse und Sensationen: Man kann sich des Staunens nicht erwehren. Einer wird es dem Andern sagen: Ich sage Dir — dieser Film also:

Dir bleibt die Luft weg! Nur ein Ladenmädchen!

6 Akte aus dem Leben der Großstadt.

Auf der Bühne:

Die schwedische Prima Ballerina vom Stockholmer Theater

Felia Eriksen

Spitzen-, Baris-, Nationaltänze.

Beginn Sonntags 3 Uhr, Werktags 4.30 Uhr

Bekanntmachung.

Die Nationale Wahlzentrale des

„Jarres“-Büros

befindet sich

ab Donnerstag, den 19. März,

im Mars-la-Tour, Zimmer 2,

Telephon 6144, und ist geöffnet

von vormittags 8 bis nachmittags

6 Uhr durchgehend.

Kunst und Wissenschaft

Die wirtschaftliche Lage der deutschen Studentenschaft.

Zu einer Wirtschaftsstagung hatte die Wirtschaftshilfe der Deutschen Studentenschaft, die als wirtschaftliche Spitzenorganisation die Wirtschaftsinteressen der gesamten deutschen Studentenschaft vertritt, nach München eingeladen. Studentische Vertreter aus den örtlichen Wirtschaftskörnern, Professoren und Freunde aus dem deutschen Wirtschaftsleben leiteten der Einladung Folge. Unter den Gästen bemerkte man neben Reichsanwalt a. D. Michaelis den Vorsitzenden des Reichsverbandes der deutschen Industrie Geheimrat Duisberg-Vererfulen, den ehemaligen bayerischen Ministerpräsidenten Dr. von Knilling, Dr. Edmund Stinnes, Vertreter der Dresdener und Deutschen Bank, sowie die Vertreter der einzelnen Kultusministerien. Auch der Vorsitzende des Verbandes der Deutschen Hochschulen, Prof. Schmitt-Darmstadt, war in München zugegen.

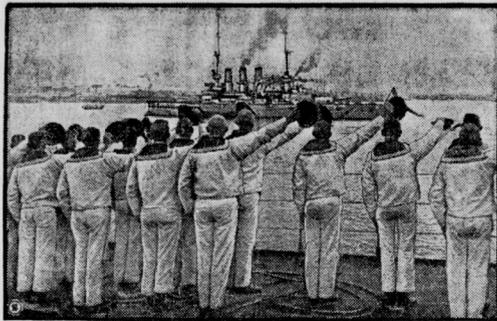
In sechs arbeitsreichen Tagen (5. bis 10. März) wurde die wirtschaftliche Lage der Studentenschaft erörtert. In Unterschied zu der Inflationszeit kommt das Wertstudententum als wirtschaftliche Selbsthilfemaßnahme heute kaum noch in Frage. Die gegenwärtige Höhe der Löhne ermöglicht es dem Wertstudenten nicht mehr, Ersparnisse für das Sommerstudium zurückzulegen. Der zehntägige Arbeitstag läßt keinen Raum mehr übrig für ein Studium nach Feierabend, ganz abgesehen davon, daß die Erwerbslosigkeit eine Einstellung von Wertstudenten in größerem Umfange verbietet. So ist es erklärlich, daß in den letzten großen Ferien nur noch 13 Prozent der Studentenschaft Wertstudenten waren, während a. H. der Inflation und des Wertstudententages gelegentlich ein Satz bis zu 70 und 80 Prozent erreicht wird.

Umslo notwendiger erscheint es, auf anderen Wegen den wirtschaftlich schwachen Studenten zu helfen. Vor allem die Darlehnskasse hat eine erhöhte Bedeutung gewonnen. Sie hat heute einen jährlichen Bedarf von über zwei Millionen Mark. In dankenswerter Weise werden diese Gelder vom Reich, den Ländern und der deutschen Wirtschaft zur Verfügung gestellt. Die Darlehnskasse verzehlt ihre Mittel in kurz- oder langfristigen Darlehen an minderbemittelte, besagte Studenten und ermöglicht ihnen die Durchsicherung des Beschlusses ihres Studiums. Trotz alledem mußten im letzten Jahre fast 10 Prozent aller Studierenden ihr Studium für ein oder mehrere Semester unterbrechen. Wollte 25 Prozent haben das Studium aufgeben müssen, so daß es heute nur noch circa 90 000 Studenten gibt.

Neben der Darlehnskasse stehen die studentischen Mittags- und Abendessen, wie sie heute jede Hochschule hat, Vermittlung von vorzeitigen Studien- und Lebensbedarf und eine ausgedehnte Krankenfürsorge. Daneben wird in neuerer Zeit die Forderung nach einem Studentenhaus für jede Hochschule erhoben. Jede örtliche Studentenschaft soll damit einen zentralen und wirtschaftlichen Mittelpunkt erhalten. Es ist daran gedacht, im Studentenhaus die Speisung unterzubringen, fernere Referate, Gesellschaftszimmer, Bureauräume für die studentische Selbstverwaltung und noch Möglichkeit auch Räume für sportliche Veranstaltungen, wie z. B. eine Schwimmhalle. Eine Reihe von Hochschulen hat bereits ihr Studentenhaus. Die Technischen Hochschulen geben voran: Aachen, Breslau, Dresden.

Die Tagungsteilnehmer vertraten einstimmig die Überzeugung, daß die Wirtschaftsarbeit in dem bisherigen Geiste politischer, professioneller und weltanschaulicher Neutralität

Zur Heimkehr des Kreuzers „Berlin“.



Der Kreuzer „Berlin“, der als erstes deutsches Kriegsschiff nach Kriegsende eine mehrmonatige Auslandsreise unternommen hatte, ist wohlbehalten im Kieler Hafen wieder eingetroffen. — Unser Bild zeigt die an Bord verlassene Mannschaft der „Berlin“, bei ihrer Einfahrt in den Kieler Hafen den Kreuzer „Hannover“ begrüßend.



Frau Katharina von Oheimb,

die in den letzten Tagen anlässlich ihres Konfliktes mit der Deutschen Volkspartei viel genannt wurde. Sie war bis 1924 Reichstagsabgeordnete der Deutschen Volkspartei und ist auch später politisch oft hervorgetreten. Unsere Leser kennen sie aus einer Reihe von Aufsätzen im politischen Teil.

fortgeführt werden müsse. Es gelte, den wirtschaftlich schwachen aber befähigten akademischen Nachwuchs dem deutschen Volke zu erhalten. Auf jeden Fall müsse verhindert werden, daß das Studium an deutschen Hochschulen zum Privileg von wenigen begüterten Schichten werde.

Studentenhaus und Wertstudent.

Im Verlauf der Münchener Tagung der Wirtschaftshilfe der Deutschen Studentenschaft sprach Herr B. d. d., Leiter des Vereins Studentenaus München, über den Gedanken des Studentenhaus, wobei er betonte, daß der Studentenschaft jeder Hochschule in einem Studentenhaus ein Mittelpunkt und eine Heimstätte gegeben werden müsse, in der nebeneinander die wirtschaftlichen und geistigen Probleme, die den Studenten bewegen, Platz finden. Wird das Studentenhaus nach zum Mittelpunkt mit den Kreisen, mit denen das studentische Leben die Studenten zusammenführt, so wird es auch ein Baustein zur Volksgemeinschaft werden können. Im Anschluß hieran gab Dr. Schmitt einen Überblick über die praktische Ausgestaltung und Entwicklung des Studentenhausgebäudes an Hand einer großen Zahl von Lichtbildern.

Im Laufe der Diskussion wurde das Wertstudentenproblem verschiedentlich angeschnitten.

Von besonderem Interesse waren die Ausführungen von Dr. Edmund Stinnes, der es sehr bedauern würde, wenn das Wertstudententum ganz in Wegfall käme. Ist es schon für die Studierenden der technischen Berufe unumgänglich notwendig, vor ihrem Eintritt in die Praxis einen Einblick in ihr zukünftiges Arbeitsgebiet zu erhalten, so ist es ganz allgemein von größter Bedeutung, daß der Student mit dem Leben, in dem er einst eine führende Stellung einnehmen soll, vertraut wird, ehe er ihm im Beruf gegenübertritt. Der Student müsse die großen wirtschaftlichen Probleme der Gegenwart erkennen lernen. Aus dem Zustande der Nachkriegsjahre, in denen nur von Tag zu Tag disponiert werden konnte, müsse der Weg zu einem Arbeiten auf lange Sicht zurückgefunden werden. Dabei gehe der Weg über eine Wehrleistung jedes einzelnen und die Erhöhung des Exports zu einer Hebung der Löhne und damit der allgemeinen Lebensunterhaltung. Als Optimist sei er sich darüber klar, daß alle Schwierigkeiten überwunden werden könnten durch gesteigerte Arbeit und Leistung.

Kongress für Innere Mission. Für die Verhandlungen des diesjährigen Kongresses für Innere Mission in Dresden (26.—30. April) sind als Berichterstatter gewonnen: für das erste Hauptthema „Ebenot und evang. Sitt-

lichkeit“ Prof. Dr. Ströhm-Ormen und als Korreferent Frau Stadtrat Ufermann-Belzig, für das zweite Thema, das sich mit den Aufgaben gegenüber der religiösen und sittlichen Not der Schüler höherer Lehranstalten beschäftigt, Prof. Dr. Bruns, Direktor des Magdeburger Domgymnasiums, und als Korreferent Frau Oberin von Tiling, W. d. L., Berlin.

Ausbau der Bühnenvolksbühnen-Organisation. In der letzten Sitzung der Bundesleitung des Bühnenvolksbundes wurde die Verlegung der Zentralfestung von Frankfurt a. M. nach Berlin beschlossen. Gleichzeitig soll ein dem römischen Schauspiel der Organisation entsprechendes Bühnenprogramm vorgekommen werden. Der bisherige Generalsekretär W. H. Carl Wenz wurde durch einstimmigen Beschluß zum Generaldirektor ernannt.

Fortbildungskurse für Ärzte in Leibesübungen sollen in der Zeit vom 8. bis 18. Juli d. J. an der Preussischen Hochschule für Leibesübungen in Spandau und in der Zeit vom 20. Juli bis 1. August an der Deutschen Hochschule für Leibesübungen in Charlottenburg stattfinden. Diese Lehrgänge sind für beamtete Ärzte, für Schulärzte, sowie für solche praktischen Ärzte bestimmt, die sich im Turn-, Spiel-, Sports- und Wandern bereits bewährt haben.

Deutsche Vorkursausstellung in Buenos Aires. In Buenos Aires wird in den Wochen vor und nach Oken eine deutsche Vorkursausstellung im deutschen Vereinshaus unter dem Protektorat der Deutschen Gesandtschaft und des Deutschen Wissenschaftlichen Vereins stattfinden. Während der Ausstellung werden Vorträge veranstaltet und der Deutsche Behörde in Argentinien hält gleichzeitig eine Vortragsung ab.

Umfliegen wird im Mai den Flug zum Nordpol antreten. Wie bekannt, will Umfliegen mit zwei Flugmaschinen der Dornier-Werke von je 370 PS. einen Nordpolflug unternehmen. Die Maschinen werden im April in Tromsø erwartet. Der Start soll Ende Mai erfolgen. Außer den Führern wird jede Maschine einen Navigateur und einen Mesjaniter an Bord haben. Der Gesamtbenzinvorrat ist für eine Strecke von 2600 Kilometern berechnet. Von Spitzbergen, von wo aus der Flug beginnt, bis zum Pol sind 1100 Kilometer zurückzulegen, so daß also ein Ueberflug an Benzin für 400 Kilometer vorhanden ist. Die Maschinen sind so konstruiert, daß die Temperatur keinen oder nur geringen Einfluß auf sie ausübt. Ende Mai sind die Temperaturen in diesen nördlichen Breiten graden gemächlich ungefähr —15 Grad. Der Flug bis zum Nordpol wird voraussichtlich sieben Stunden erfordern. Die Expedition wird sich am Pol nur solange aufhalten, wie die notwendigen Beobachtungen und Messungen in Anspruch nehmen. Auf der Rückfahrt sollen meteorologische Beobachtungen angestellt werden.

Studienhilfe des Deutschen Volkes. Die bei der Wirtschaftshilfe der Deutschen Studentenschaft, Dresden-W., Münchenerstr. 15, ersticht Studienhilfe des Deutschen Volkes teil mit, daß der letzte Zeitpunkt für die Einreichung von Gesuchen für die Veranschlagung wissenschaftlich und menschlich besonders wertvoller Abiturienten dieses Jahres der 20. März ist. Die höheren Schulen werden gebeten, die Gesuche auf den von der Wirtschaftshilfe der D. St. eingeforderten Boreudren spätestens zu diesem Zeitpunkt ausgefüllt einzuliefern. Alle weiteren Auskünfte erteilt die Wirtschaftshilfe der Deutschen Studentenschaft.

Wobrunz Tabletten
bei Husten, Heiserkeit, Katarrh

Durch Beschluß der Geschäftsführung vom 4. März 1925 ist die Firma Fr. H. Heilmann & Weiss G. m. b. H. in G. m. b. H. umgewandelt. Die Unterzeichneten sind an Gläubigern bestellt. Die Gläubiger der Gesellschaft werden aufgefordert, sich bei denselben zu melden.
Bischof, d. 16. März 25.
Walter Frickh
Domasch Heilmann
Hans Weiss
Markt 22.

Auf Teilzahlung!
Herren- u. Damen-
Korsetts, Wäsche
Trikotagen, Wolle
usw.
Eckert
Schillerstraße 28.

**Bei dauerhafter
Gummiband für
Strumpfbänder k. man
bei G. Schone Nachf.
W. Steinstr. 84.**

Sitzbadewannen
G. Brose,
Großer Sandberg 8
Deltitzscher Str. 75.

Dr. KOCH'S Kulisalbe „Antipruril“
seit 16 Jahr. dem. verdrängt h. Hautnädle.
Hautjucken
101. Erichstr. 1, Tube M. 2., 1. Tube M. 4.
Phell. Month. 1, Ac carb. 1, L. Ph. 1, Alum.
Benz. chl. 4, Muc. Malt. 22, Lanol. 70.
In der Apotheke: Osmena-Apotheke,
am Markt.

Levi-Deg
Das ist die richtige Art zu leben!
Su-jin-der-reichlichen-Genuss
**Münchener
Illustrierten Presse**
erschienen am 1. und 15. März 1925

Reklame
ist das Schmuckstück der Wirtschaft!
Der treibende und denkende Geschäftsmann wird deshalb inserieren.

Nach getaner Arbeit
Ist gut ruh'n. Beim köstlichen Mahl sind Lasten und Mühen des Tages schnell vergessen. Die kluge Hausfrau, welche den Wert einer wohlgeschmeckenden Mahlzeit kennt, verwendet zu ihrer Herstellung nur die Feinkostmargarine „Schwan im Blauband“!
Preis 50 Pfennig das Halbpfund in der bekannten Packung.

**Schwan
Blauband**

Wir bitten, beim Einkauf von „Schwan im Blauband“ auf folgende Wausr. Familienblatt „Die Blauband-Woche“ gratis zu verlangen.

Frau Nachbarin.

Dialog von Fritz Sängers-München.
„Grüß Euch Gott, Frau Nachbarin.“
„Ach danke dir, Sepp.“
„Sich wieder im Garten und schon wieder so fleißig, und Ihr hättet es doch gar nicht nötig.“
„Man muß arbeiten, dazu ist man auf der Welt.“
„Ja, schon, aber meine Pfeife muß ich doch auch rauchen.“
„Das ist mir unerleut, mach, was du willst, ich kümmere mich nicht um andere Leute.“
„Frau Nachbarin —“
„He?“
„Die drei letzten Nächte war es sehr finster.“
„Das kann sein, wenn's nur am Tag hell ist.“
„Frau Nachbarin —“
„He?“
„Ihr hättet dem Sturzi doch die Marie geben sollen, er ist doch ein tüchtiger Kerl, er hat die schönsten Dohlen im ganzen Dorf.“
„Du bist ein Gel, Sepp, mit deinem Doh.“

„Frau Nachbarin —“
„Was ist wieder?“
„Der Sturzi ist der strämmste Bursch im ganzen Dorf, und die Marie hat ihn gern, Ihr hättet sie ihm doch geben sollen.“
„Ach habe ich schon gesagt, was du bist, und jetzt redest du schon wieder den Kossl darüber.“
„Ich dachte halt, es ist jetzt Zeit zum Reden.“
„Wein, es ist Zeit, daß man davon schmeckt, verstanden? Und laß mich in Ruhe jetzt.“

„Frau Nachbarin —“
„Zum Sturzi, was ist wieder?“
„Auf einem Hof auf dem Weiberg ist vor zwei Tagen in der Nacht, als es so finster war, eine Scheibe eingeschlagen worden.“
„Das ist mir ganz egal, Sepp. Geh hinein zu der Wands, sie soll dir ein Kirchwasser geben, der laß mich jetzt in Ruhe.“
„Ich will die Kirchwasser; aber ich dachte bloß es interessiert Euch. Es war auf dem Guldenhof, wo Ihr Eure Tochter singen laßt.“
„Meinetwegen auf dem Tausendguldenhof, der Bauer wird die Scheibe schon wieder machen lassen.“
„Ja, ja, das wird er, aber ich dachte bloß, es interessiert Euch. Das Fenster wurde eingeschlagen, und es ist einer eingeschlagen und zwei sind ausgeflogen.“
„Was?“
„Die Leute sagen das so. Die Leute sagen, es könnte wohl der Sturzi gewesen sein, es läßt ihn ganz ähnlich.“
„Was sagen die Leute? Heraus! Was ist an der Sache?“
„Die Leute sagen, als es so finster war, seien zwei vom Guldenhof fortgegangen, und das eine sei der Sturzi gewesen und das andere —?“
„Es wird ein Mädchen gewesen sein.“
„Du bist verrückt, Sepp! Wer war das andere? So rede doch bloß!“

„Ist jetzt Zeit zum Reden?“
„Daraus damit, Sepp! Wer war das andere?“
„Die Leute sagen es wenigstens, es war die Marie.“
„Und das erzählst du mir jetzt erst, Sepp, das erzähle ich, nachdem es die Leute sagen. Wo ist sie, die Marie, ist sie nicht mehr auf dem Guldenhof? Wo ist sie? Schnell!“
„Wein, sie ist beim Sturzi zu Hause. Heute hat sie den Kaffee gefochrt für die Knechte und die Kühe gegeben.“
„Sie den phantastisch du oder ist das wahr?“
„Das wird wohl wahr sein, denn ich habe es selbst gesehen.“
„Was ist in das Mädchen gefahren, geht schnell ins Haus und hole mir einen Stod und komme mit.“
„Das nützt nichts, Frau Nachbarin. Der Sturzi hat sie geheiratet; in der vorigen Nacht, wo es so finster war, da sind sie getraut worden.“
„Sepp —! Sepp!“
„Ja, ich danke bloß, es interessiert Euch. Gekommen in der Nacht ist sie in Sturzis Haus eingekommen.“
„Sepp!“

Der Bäcker.

Ein hinteres Stüchden aus alter Zeit.
Mitgeteilt von Hans Gälgen.
In Unglückszeiten lebte in einer kleinen Stadt ein Bäcker, den man, weil er neben einem Hauße wohnte, das einen Teil im Schilde führte, allgemein den Gelsbäcker nannte.
Dieser gute Mann stand mit der Obrigkeit auf keinem alten ererblenen Fuße, sei es, daß er jurellien die Bröden ein wenig klein war, sei es, daß er durch irgendeine andere Sandlungsweise den Herrn des weilen Stadts überhaups auf sich geloben hatte. Kurz, eines Tages erschien der Stadtpflicht in dem Wäckerladen und erludte den wackeren Bäcker, sogleich einmal aufs Rathaus zu kommen zum Herrn Bürgermeister.
Es war an einem schönen Sonntagmorgen, der Laden stand voller Kaufwilliger, der Bäcker hatte alle Hände voll zu tun.
„Hat's nicht Zeit bis Montag in der Frühe?“ fragte er den Polizisten.
„Wein, Ihr sollt sogleich kommen,“ lautete die Antwort.
Mit einem nicht geringen Groll im Herzen folgte der Bäcker der Polizeigewalt zum Rathaus.
Der Bürgermeister, auf seinem Amtsstuhl sitzend, fragte den Ankommenden sehr von oben herab, ob er der Gelsbäcker sei.
Der Bäcker legte sich, als ob er schläft höre, und der Bürgermeister wiederholte die Frage mit verstärkter Stimme.
„Verzeihung, Herr Bürgermeister, ich höre etwas schwer.“
„Nun, so trete Er zu mir heran.“
Dicht trat nun der Bäcker neben das Stadtoberhaupt, und als dieses ihm in die Ohren juckte: „Ich frage ihn, ob er der Gelsbäcker ist?“, antwortete er überlegen lächelnd: „O nein, Herr Bürgermeister, das bin ich nicht, ich bin nur der Bäcker neben dem Gel!“

Das Leben.
Von Waffing.
Das Leben ist reich an, Leberausfahrungen. Die größten bereiten wir uns selber.
Das Leben ist so einfach oder so kompliziert, wie man selber ist.
Es gibt Handwerker und Künstler des Lebens. Wofür denn, der beides ist, und jedes zu seiner Zeit.
Auch der Lebensweg wirkt perfektivisch. Sobald die Zukunft Gegenwart geworden, sieht sie ganz anders aus, als von ferne.

Notzfrei aus München.
Von Karl Ettlinger (München).
Es ist schon ein Kreuz auf der Welt! Der Mähdner kann noch so oft versichern: „Mei Ruah mödt i ham!“, er kriegt und kriegt sie nicht! Jetzt haben sich die Großhofeten ihnen wieder so was ausgedacht: die Biersteuer wollen sie verdoppeln! Als ob's Bier nicht ohnehin so teuer wäre, daß einem vor Schmel der Mähtrug im Hals stehen bleibt! Ja, wenn da die Volksseele nicht kocht, der hat überhaupt keine Seele nicht!
Die Biersteuer verdoppeln! Da laßt die nieba, wie ein Dackel, wenn man ihn beschöhen hat: „Wie hoch springt der Hund?“ Natürlich, es gibt solche Hanswurkchen, die beschaupen, das Bier sei kein Nahrungsmittel. Daß i nett ruti! Das Bier ist ein Nahrungsmittel, das weiß ich aus Erfahrung: wenn ich noch so hungert bin, und ich trinke eine Halbe und esse zwei Raibshagen dazu, bin ich so satt, daß ich kaum noch die zwei Stannidreiecke Namembert herunterriege.
Und jetzt wollen sie uns die Biersteuer verdoppeln? Als ob's nichts anderes zu beschaupen gäbe. Ihr Stiermocher und Zauer-macher! Aber auch fällt ja nichts Gesehtes ein, — also will ich Euch helfen. Wie wäre es zum Beispiel mit einer Damenfortmuffsteuer? Wenn die Weiberleut schon so ettel sind, daß sie oben mit einem Netz und unten mit einem Spinnweb bescheidet sind, dann soll wenigstens von ihrem Staat auch der Staat was haben! Krummhagen zahlen 50 Prozent Aufschlag! — Im engsten Zusammenhang mit dieser Steuer steht die Wadbeugungssteuer, die von den Herren zu entrichten ist, an denen diese Fiorstrumpferinnen vorüberziehen. Berheterte Männer das Doppelte. Schon lange habe ich mich geundert, daß das Besteuerungssystem nicht in den Dienst der Volks-erholung gestellt wird. Da gibt es zum Beispiel eine Nebenbedingung, die der Götze von Verlässigen so berührt geworden ist. Merkwürdig, wie ein Mensch mit einem einzigen Satz so berührt werden kann! Es ist eine sehr beliebte Nebenbedingung, sie hat so was Erleichterndes an sich, aber sie ist zwecklos, denn es tut ja doch keiner. Im trauten Familienkreis will ich sie meinestwegen gelten lassen, aber öffentlich gebt sie ausgetrotzt, und deshalb schlage ich vor: sie werde besteuert! Wer noch einmal sagt: — nein,

ich schreib's nicht hin —, also wer das sagt, der muß dem Staat eine Wart zahlen (und kann es sich dabei denken). Was da für ein Geld zusammenläßt! Wenn aber einer sich nicht an einen einzelnen wendet, sondern durch den Zulag „Ihr alle zammen“ oder „Alles-haupts die ganze Welt“ diese Nebenbedingung erhebt, auf die Höhe einer Bekleidungsanfrage erhebt, der muß natürlich pro Kopf der Bevölkerung eine Wart zahlen. Aber mit der doppelten Biersteuer sollen sie uns vom Kaffe, Beziehungswiese von der Gurgel bleiben, die Gergattikamenten, denn schon ein alter guter König hat gesagt: „Ich will, daß jeder Bürger wochentags sein Bier im Krug habe!“

Aphorismen.
Von Wolfgang Federau.
Es gibt keine tieferen menschlichen Lebens-schichten, als die erste Liebe eines Mannes — und — die letzte Liebe einer Frau!
Der Mann schafft Ordnung — die Frau räumt bloß auf.
Die Natur ist barmherzig; da sie uns nicht vollkommen machen kann, macht sie uns blind für unsere Fehler.
Diejenigen, welche beabsichtigen, sich aus der Welt in die Einsamkeit zurückzuziehen, sollten stets daran denken, daß die Welt eher sie vergessen wird, als daß sie die Welt vergessen werden.
Erfahrung macht eher furchtjam als weise.

Was kosten 40000 Küsse?
In Schloßholl in Kenten hat eine nicht mehr ganz junge Witwe gegen ihren bisherigen Verlobten eine Klage wegen Bruchs des Ehe-Vertrages eingereicht. Der Richter stellte an die fünfzigjährige Frau, ob sie denn einen Schaden nachweisen könne. Das konnte die Dame nicht, wohl aber betonte sie, daß ihre Verlobungen während der langen Verlobungszeit honorarfräftig seien. Sie habe ihrem Verlobten samt im Laufe der Zeit etwa 40000 Küsse gegeben. Auch geführt habe sie nicht, aber schätzungsweise müsse die Ziffer ungefähr stimmen. — Der Richter erkannte die Berechtigung dieser Forderung grundsätzlich an. Da die Dame allerdings etwas verhöhrerisch mit ihren Klagen umgegangen sei, könne er nur einen Engrospreis für die Engroslieferung festsetzen. Daher wurde jeder Kuß auf 5 Cents oder 20 Pfennige bewertet, wobei innerhalb die anscheinliche Summe von 20000 Dollar herauskam.

Humor.
Auch eine Standesangebot.
„Was sind Sie, wenn ich fragen darf?“
„Ich bin Staatsbürger, Unternehmungs-haupt-sachse, Oberrechnungs-kommissar, Doppelwaise.“
(Zitg. Wied.)
Angenehm. Er: „Eben habe ich wieder die kleine Witwe getroffen. Schwarz kleidet sie ausgezeichnet.“
Sie: „Wie schade, daß wir nicht alle Witwen sein könnten!“
(Matin.)
Der galante Ehemann. Angelt: „Der Mann auf immer meine Frau an, und da habe ich ihm eine runtergehauen, um seine Aufmerksamkeit auf etwas Besseres zu richten.“
(Daily News.)

In diesem Archiv hat sich aber noch ein anderes, sehr interessantes Schriftstück vorgefunden, das einen von Napoleon diktierten Brief an den Minister Talleyrand darstellt und in dem er seine Gedanken über eine Reform der französischen Verfassung äußert. Er zeigt sich darin trotz Kritik an Montesquieu als den Sohn des 18. Jahrhunderts mit dem stark ausgeprägten Gefühl für die Trennung der Gesetzgebung und der Verwaltung, ein damals neuer Gedanke.

Neue Bücher.
„Zeitschrift für Musik“, gegr. von Rob. Schumann, Verlag Strengelberg-Verlag.
In seinem vornehmen Gewande erscheint seit 1. Jan. diese Musikzeitung, die dank der zielbewußten Schriftleitung des bekannten feinsinnigen Sachforschers und Musikwissenschaftlers Dr. Alfred Heuß, immer mehr eine führende Rolle bekommt. Wäshen Dunst und Land bekämpft sie und betont was deutsch und echt in der Musik. So ist gleich der erste Aufsatz: „Die neue Lage in der heutigen Musik“ überaus lesenswert. Dr. Gust. Opplert leuert eine Abhandlung über die fünfte Strophe des Gesanges der Pagen von Goethe in der gleichnamigen Kantate von Johannes Brahms bei; Geo. Rogati plaudert über die Entstehung der „Nacht am Rhein“. Dr. Fritz Stege entwirft ein Bild des Jubilars Paul Crel. Der Feind geschriebene Musikbriefe aus Berlin und Wien und Berichte aus anderen Großstädten bilden den Schluß.
Eine tiefgründige Untersuchung von Dr. Alfred Heuß über das einst Bach zugeschriebene Lied „Willst du dein Herz mit Ichnen“ eröffnet das Märzheft. Heuß kommt zu dem Schluß, daß es doch nur von Bach sein kann.

da außer Görner in der Zeit von 1720—50 kein Lieberkomponist von Bedeutung in deutschen Landen existierte und das Lied entschieden eine ganze Reihe Bach'scher Züge aufweist. Dr. Heuß nennt es einen frauenhaften Bach im Gegensatz zu dem männlichen Bach im Lied von „Nacht am Rhein“. Seine Untersuchungen dürften das Richtige treffen. Es ist eine überaus lesenswerte Abhandlung, die er auf neun Seiten gibt. Paul Wies leuert über B-A-C-H Stilistisches und Statistisches bei; Paul Ruz plädiert für die Einführung der Lautenmusik an höheren Schulen und wagt Freiliches über ihre Bedeutung für die nationale Musikpflege zu sagen. Ein Beitrag Dr. Ursprung über die Münchener Akademie der Tonkunst u. a. personifigenden das schmeide Heft. Abonniert und lest! muß man nach der Letztüre dem Verleger der „Allgemeinen Zeitung“ zurufen.
Marin Frey.

Die letzte Artillerie. Halbmonatsschrift für die Angehörigen der ehemaligen Deutschen Feldartillerie und verwandter Truppenteile. Nachrichtenblatt von Regiments- und anderen Vereinen. — Unter diesem Titel erscheint seit einigen Monaten eine Wäshenchrift, die artilleriehistorischen Rängen und Wäshen nachhalten und weitergeben soll. Das Blatt bringt neben allgemeinverständlich geschriebenen Wäshen über artilleriehistorische Fragen auch beruhter jeder reich illustrierte Erzählungen, Erinnerungen, Anekdoten usw. aus dem Kameradenkreise der einzelnen Regimenter. Vereinsnachrichten beschließen den Inhalt. Die Schriftleitung liegt in den Händen des weiten Kreises bekannten Schriftstellers, Oberstleutnant a. D. Freiherrn von Bittersdorff. Die Geschäftsstelle befindet sich in München, Wittelsbacherplatz 6/1. Der Bezugspreis beträgt 1 Mk. vierteljährlich.

Unveröffentlichte Napoleonbriefe

Die Archive des Schloßes zu Sagan sind seit fünfundsiebenzig Jahren nicht dem allgemeinen Publikum zugänglich gewesen. Alles, was man von ihnen wußte, war, daß sie reich an unveröffentlichten Briefen und Dokumenten vergangener Zeiten sind. Jetzt ist dem Herausgeber der französischen Wochenchrift „Europe Nouvelle“ gelungen, bei der Durchsichtung der Archive unvorhergesehen Napoleonfunde und andere zu machen, von denen fünf an Josephine gerichtete Briefe den Hauptbestand bilden. Die Briefe wurden von der Herzogin von Dino, einer eleganten und etwas leichtlebigen Frau der aristokratischen Gesellschaft der ersten Hälfte des vorigen Jahrhunderts, reichlich nachlässig behandelt, sie hatten für sie keinen besonderen Wert. Sie legte größeren Wert auf lieblichen Briefe Wellingtons, die mit verdorrten Blumen und einem kleinen Tauentuch Zeugnis von ihren Erfolgen bei Männern geben. Sie hatte dazu eine kleine Note geschrieben, die besaot: „Ein kleines Talchentuch, das der Herzog von Wellington auf dem von König Wilhelm IV. im Jahre 1831 veranstalteten Konzert aus seiner Tasche zog und mir um den Hals legte, um mich vor Zug zu bewahren.“ Und dann folgt noch eine kleine Nachschrift: „Es ist bemerkenswert, daß der Herzog von Wellington sich niemals großer Talchentuch bediente.“ Wer säh nicht eine junge, eitle und schöne Frau, die, trotz all ihren Erfolgen bei dem berühmten General, den Beweis einer Galanterie, vielleicht auch Zuneigung bewahrt?
Diese Herzogin von Dino hatte ein kleines Aftenstück in den Archiven hinterlassen, auf das sie auf mehreren kleinen Blättern geschrieben hatte: „Fünf Briefe Kaiser Napoleons, damals noch General, an Josephine. Viele dieser Briefe, die meine Mutter nach dem Tode der Kaiserin Josephine erworben hat, sind noch in den Händen meiner Schweltern.“ Die fünf also bezeichneten Briefe Napoleons sind eine einzige Anlage gegen den leichtfertigen Charakter Josephines und ausglückliche Bezeugungen seiner Liebe. Sie ist noch Madame Beauharnais, als er an sie schreibt: „Ein so niederes Gefühl hat also eine so reine Seele ergreifen können? Ich bin erstaunt. Einer Deiner Gedanken verfaßt mein Leben, gereicht meine Seele. Aber ein noch stärkeres Gefühl führt mich zurück und führt mich immer wie einen Schulbigen zu Dir.“
Ein anderes Mal, dieses Mal bereits an die Bürgerin Bonaparte, Rue Chateraine, Paris: „Mein Unglück ist, Dich zu wenig gekannt zu haben. Das Deinige, mich wie die Männer Deiner Umgebung geföhrt zu haben. Mein Herz hat niemals das Mittelmaß geföhlt. Es verteidigte sich gegen die Liebe. Du hast ihm eine Leidenschaft ohne Grenzen eingeschloßt, einen Kampf, der entwürdig ist. Gramsame, warum hast Du mich an ein Gefühl glauben lassen, das Du nicht empfindest? Ich habe niemals an das Glück geblaut. Die Tage ist der Tod um mich. Ist das Leben wert, so wie Börem herum zu machen?“ Er wirt ihr in anderen Briefen vor, daß sie kein Bild jedes Monate hat herumschicken lassen, ohne sich darum zu kümmern, daß sie ihre Abreise nach Italien ständig verzögert — ohne Grund — und er ist eifersüchtig, weil der junge Colonne, wie man ihm berichtet hat, um elf Uhr früh einen Besuch bei ihr machte und sie sich erst um ein Uhr erhob. „Ich bin der Gatte, ein anderer soll der Geliebte sein. Wehe dem, der sich vor meinen Augen als der von Dir Geliebte zeigen sollte. Mein Gott, ich weig nicht wer ich bin, ich weiß nur, daß ohne Dich kein Glück, kein Leben mehr möglich ist.“

Der Kampf gegen die deutsche Sprache.

Überall, wo Deutsche unter Fremden leben, haben sie einen barmherzigen Kampf um ihre Muttersprache wegen zu führen. In Amerika der deutsche Unterricht in Schulen und Universitäten löst während des Krieges, so hat nach der Verteilung Deutschlands zur Machtlosigkeit auch bei den kleinen Völkern ein wahres Kampffeld gegen die deutsche Sprache eingekehrt. Aus allen Himmelsrichtungen laufen die Klagen ein. Im deutschen Saargebiet unterhält der französische Staat für die Kinder seiner Bergleute und Beamten Schulen mit französischer Unterrichtssprache. Die deutschen Schulen in Karolino und Sarata (Kumäen) erhielten vor einiger Zeit ein amtliches Schreiben, daß die Prüfungen unter Leitung eines rumänischen Professors im rumänischen Sprachabfassen sein. Durch persönliche Vorstellungen in Zukunft ist diese Gefahr noch einmal abgewendet worden. Dagegen hat sich das rumänische Finanzministerium des Grundrisses der deutschen Schule in Galatz anzuzueigen verstanden.

Am gemäßigtesten gehen aber die Tschechen vor. Deutsche Gemeinden mit nur fünf tschechigen Schülfern werden gezwungen, für diese paar Kinder entweder eine neue Schule zu errichten oder die deutsche Schule des Tschechen zu überlassen. Ein allgemein beliebtes Mittel der tschechigen Bevölkerung ist die Verlesung deutscher Beamter in rein tschechige Gegenden, wo sie gezwungen sind, ihre Kinder in tschechigen Schulen zu schicken. Ein deutscher Eisenbahnbeamter mit sechs jugendlichen Kindern, der im Besitz eines kleinen Häuschens war, sollte in eine tschechige Gegend verlegt werden. Auf sein Gefühl, die Verlesung rüdigung zu machen, wurde er vor die Entscheidung gestellt, entweder sein Haus aufzugeben und in die tschechige Gegend zu wandern, oder seine Kinder am bisherigen Amtsort in die tschechige Schule zu schicken. Da er auch im ersteren Falle dem tschechigen Unterricht für seine Kinder nicht entgegen wäre, wählte er das letztere.

In ihrem Kampfe gegen das Deutsche werden die Tschechen Gott sei es gedankt, von Reichsdeutschen noch unterstützt. Im Alldeutschen Verlag in Berlin ist ein neuer Atlas erschienen, der mit Beachtung allen deutschen Ortes der Tschechi tschechige Bezeichnungen gibt und nur in wenigen Fällen die deutsche Bezeichnung in kleiner Schrift, eingeklammert und abgelehnt, hinzusetzt. Ein Mitglied des deutschen Sprachvereins schreibt: „Uns Deutschen böhmern frampft sich das Setz zusammen, wenn wir lesen, wie uns die Reichsdeutschen im Kampfe um unser schwerbedrängtes Deutschland in den Rücken fallen. Selbst die in unseren Schulen eingeführten, vom tschechigen Ministerium genehmigten Lektarten weisen nur deutsche Ortsnamen auf. Einem reichsdeutschen Verlage, geblüht der traurige Ruhm, die erste deutsche Landkarte mit tschechigen Namen eingeführt zu haben. Dieses Vergehen verdient öffentlich gebrandmarkt zu werden.“

Aber auch die Deutsche Reichsbahn läßt sich in Liebedienereien dem tschechigen Acht-Millionen-Volk gegenüber, indem sie auf den bayerischen Fahrplänen „Cheb (Cgm) — Nürnberg“ druckt. Wohlgemerkt, die deutsche Bezeichnung für die uralte deutsche Stadt in Klammern an zweiter Stelle. Im weiteren hat sie u. a. verfügt, daß alle Schriftstücke, die von der deutschen Bahnverwaltung an die tschechige hinausgehen, in tschechiger Sprache abgesetzt sein müssen. Die Zulagen in der Sprachenterte sind rathlosens durchzuführen. Für die Uebergangssätze können für die deutsche Bahnverwaltung Beamte der tschechigen Bahnverwaltung herangezogen werden. Es sind Mittel zur Verfügung gestellt, um Deutsche Beamte in der tschechigen Sprache auszubilden. Weiter kann das Entgegengemommen gegen die Tschechen wirklich nicht gehen! Wie schwer die um ihr Deutschthum kämpfenden Deutschböhmern sich durch solches Vorgehen

getroffen fühlen, zeigen die Klagen in deutschen tschechigen Zeitungen. Infolge unglückiger Geschichte sind die einzelnen Teile des deutschen 100-Millionen-Volks durch Gegenfälle in staatslicher, kirchlicher und beruflicher Hinsicht ent Fremde. Nur ein Band umschließt sie alle, nur ein Kulturgut haben sie alle gemein: Das ist die deutsche Sprache. Die zu pflegen und zu unterstützen liegt unsere erste Aufgabe sein. Ohne die Pflege ihrer Sprache gäbe es heute weder ein Polen- noch ein Tschechien. Laßt uns die ersten

Wahnworte Martin Greifs beherzigen, denen er Ausdruck verliehen hat in seine Gedicht über den „Wert der Muttersprache“: **Wieses kann ein Volk entföhnen. Wenn dann die Not es zwingt, Doch dem Feinde was es wehren Der es um die Sprache bringt.** In ihr wurdelt unser Leben Und erhäft durch sie Bestand; Wer sich ihrer hat begeben, Der verlör sein Vaterland. H. S.

Turnen • Sport • Spiel.

Um die Mitteldeutsche Meisterschaft.

Da haben wir nun die Ergebnisse der 1. Zwischenrunde gehabt, die wieder einmal beweisen, daß das Vorspiel unmöglih eine recht geordnete Sache ist. Immerhin behielten wir mit unserem Tipp in fünf von acht Fällen recht — aber in welcher Höhe flochten unsere Favoriten? Allerdings nur die Spruce vom Weizen geendet, von schwächeren Gegnern ist allein noch Staßfurt 93 im Rennen und diese sollten schon am Sonntag das Nachsehen haben; denn für den 22. März ist als ein einziges Treffen das durch den damaligen Ausschuss der Vorrunde bedingte Spiel der ersten Zwischenrunde noch nachträglich ange-

setzt. **in Altersleben: Crickel-Viktoria Magdeburg gegen Staßfurt 93 (Schiedsrr.: Schert, 98-Halle).**

Ein Tipp dürfte nach den Leistungen beider Gegner am vorigen Sonntag nicht allzu schwer fallen; die Magdeburger müßten ihren Gegner vom Eine-Bode-Gau glatt niederknallen können, so daß sie teilhabenberechtigt für die 2. Zwischenrunde (am 29. März) sind, wo sie dann aller Voraussicht nach auf Wader in Halle stoßen würden. Insofern also interessiert uns Hallenser der Ausgang des sonntäglichen Spieles in Altersleben doch mehr als vielleicht jedes andere.

Am den zweiten März steht die Vorrunde am nächsten Sonntag ein. Bekanntlich dürfen von den 8 spielfähigen Gauen die Tabellenweiten eine Runde zur Ermittlung ihres Endplatzes austragen. Dieser tritt dann dem im Endspiel der Meister unterlegenen Verein in einem Treffen gegenüber, dessen Sieger der gleiche Vertreter Mitteldeutschlands in den D.-V.-Spielen sein wird. Also ein an sich gewiß verlockendes Ziel!

Vier Spiele steigen am nächsten Sonntag; es sind in ihnen recht gleichwertige Gegner, so daß eine Vorausgabe außerordentlich schwer fällt. Am leichtesten sollte das noch beim Spiel in Coburg:

Sonneberg 04 gegen S. C. Erfurt

Der Fall sein. Hier genießt der Sportklub, der Thüringer Altmeister, unser volles Vertrauen. Er kam nur durch Pech um die erste Stelle seines Gaus und wird versuchen, jetzt das Verfümmte nachzuholen.

Beim anderen Spiel in Chemnitz: **Preußen-Ch. gegen Brandenburg-Dresden**

halten wir die Dtschauen für besser, wenn auch die Chemnitzer gewiß die Zähne zeigen werden. Brandenburg vermagte jedoch vor acht Tagen den berühmten DSC mit 3:1 aus dem Feld zu schlagen, so daß ihm mit den Chemnizern ein ähnliches Ergebnis glücken müßte. Schwieriger wird ein Tipp schon im dritten Treffen:

Plauen: Concordia geg. Fortuna-Beipzig.

Zwar ist Fortuna heißer Favorit als Sieger in dieser „kleinen Verbandsrunde der Zweiten“, aber einmal ist Concordia gewiß ein nicht zu verachtender Gegner, und zum anderen erscheint Fortuna bisweilen recht unbefähigt. Und das Spiel ist in Plauen!

Wir möchten aber trotzdem mit den sympatischen Fortunaten rechnen! Und endlich viertens in **Magdeburg: Fortuna-M. geg. Sportfreunde-Halle.**

Hier ist ein Tipp kaum möglich, so sehr wir ihn annehmen bei diesem anziehen möchten. Aber Fortuna-Magdeburg ist, zumal auf vertrautem Terrain, nur sehr schwer bezuzutommen. Wenn die Weichen freilich den gleichen Glau wie gegen 96 zeigen, dann können wir hoffen, unseren hallischen Vertreter in der Zwischenrunde begrüßen zu können. **Diese steigt am 5. April.** Wie werden sich da die vier Gegner paaren? Criticus.

Ein neuer Automobilklub in Halle.

Unter dem Namen „Hallecher Automobilklub“ hat sich am hiesigen Plage ein neuer Automobilklub gegründet. Die Gründungsversammlung fand am Donnerstag, 12. März, im Hotel „Hohenzollernhof“ statt. Es medelten sich 15 Herren an. Der neue Klub ist als Ortsverein, resp. Ortsgruppe des Allgemeinen Deutschen Automobil-Clubs in München (A.D.A.C.) geordnet. Es sollen dem neuen Verein nur Wagenbesitzer angehören. Bei der Gründungsverammlung ist vorläufig ein provisorischer Vorstand gewählt, und zwar Herr Ernst Tschelmann, Inh. der Sa. Sofmann & Tschelmann, Herr Woller, in Pa. Gerd. Woller, und Herr Willi Meinhof, Halle. Unter dem Namen Hallecher Automobil-Club bestand bereits im Frieden längere Jahre ein Automobilklub am hiesigen Plage, der dann später durch Neu- und Umgründung aber eingegangen ist.

Anfahrt des Motorportklubs Halle (D. V. M. G.).

Trotzdem die Witterung noch haren Frost der letzten Tage in der vorigen Woche in Tau- und Regenwetter umschlagen war, so daß auch bei den hortsprechlichsten Klubmitgliedern die Stimmung für die Anfahrt des Motorportklubs Halle nach Dölan nicht besonders rosig sein mußte, fanden sich doch am Klubhaus gegen 2 Uhr eine handliche Anzahl Kraftwagen und Motorräder zur Anfahrt zusammen. Als das Zeichen zum Start 2.15 gegeben wurde, machten sich 8 Wagen und 15 Motorräder auf den Weg. Die Anfahrt war zugleich eine Propagandafahrt des Motorportklubs Halle quer durch die Stadt Halle. Die Kasseme für über den Nischeplatz, Magdeburger Straße, Ludwig-Wucherer-Str., Richard-Wagner-Straße und dann über Cröllwitz-Lettin nach Dölan. In mehrspaltiger Ordnung folgten sich die Fahrt durch das Weichbild der Stadt, überall froh begrüßt von unserer hallischen sportfreundlichen Bürgerheit. Beim Sportamernden Hebel im Rindmaum zu Dölan wurden die ankommenden Fahrer mit klingender Musik empfangen, und der Fahrgastpart im Garten dorthin untergebracht. Nach gemeinsamer Kaffeekaffee wechselten heitere Darbietungen mit Konzerten, die eine herrliche Freude auch ausgiebig bis in später Stunde der Tamisch geführten. Bei der Heimfahrt um Mitternacht hatte wieder hares Frostwetter eingekehrt, so daß sich die Rückfahrt nach Halle auf guter, trockener Straße ohne jeden Unfall vollzog.

Das Wetter im März.

Andresberg, 18. März, Bericht der Kurverwaltung: Morgens 8 Uhr 2 Grad minus, mittags 12 Uhr 4 Grad plus. 80 Zentimeter Fuhlerhöhe.

letzter Nordwind. Himmel bedekt. Stfbahn, Sprungbahn, Robelbahn sehr gut. **Kranlage, 18. März.** Bericht der Kurverwaltung: Schneehöhe 70 Zentimeter, Temperatur minus 1 Grad, Barometerstand 711, Windrichtung West, Nege geblabt, alle Schneepfort vorzüglich. **Schieße, 18. März.** Bericht der Kurverwaltung: Schneehöhe 55 Zentimeter, Barometer 712 belländig, Windst. 2 Grad West, Robelbahn sehr gut, Robelbahn gut, Sonnabend und Sonntag: Ausstrahlung der Oberberger Stmleierhöhe.

Stortliche Veranstellungen des Stiflubs Halle e. B.

Bei der letzten Mitgliederverammlung hielt Herr Willi Hecht aus Wernigerode einen Lichtbildvortrag über die Deutsche Skimeierverschaft in Kitzbühel, Hoch, der früher mehr beachtet bei den Hallensern mitgeteilt hatte, was diesmal nur entstand worden, um die wichtigsten und spannenden Augenblicke zu fotografieren. Er hat etwa 50 vorzügliche Aufnahmen mitgebracht und zeigte sie in einem Vortrage, in dem er auf die Technik der besten Künster hiesiger Art ebenfo hinwies wie auf die landschaftlichen Schönheiten des Tiroler Winters. Er zeigte in Wort und Bild wie schwierig die Landlaufstrecke war und wie von den vorzüglichen Künstern genommen wurde. Er wies namentlich auch auf den fähigen und fröhlichen Wirtstgen und die bewusste Körperkultur und die dem Fußspfang parallel gerichtete Eihaltung der besten Springer hin, besonders auch bei dem für den D. V. S. A. stierenden Norweger Reith und, belegte seine Worte mit fotografischen Beweisen. Am weiteren Verlauf des Abends wurden Lichtbilder von dem Entwurf einer Skistätte gezeigt, welche die hiesige Ortsgruppe des D. V. S. A. am Königstrog errichten will und für die sie noch etliche Geld sammeln muß, um ihren Zweck zu verwirklichen. Die hiesigen Mitglieder der Skimeierverschaft des Stiflubs im nächsten Winter zu erleichtern. — Am Sonnabend und Sonntag, den 21. und 22. März, finden in Schierke die Verbandsläufe des D. V. S. A. statt; möglicherweise beteiligen sich daran einige Mitglieder der hiesigen Ortsgruppe. — Andere Mitglieder beteiligten sich am Donnerstag nach Andreasberg am nächsten Sonntag, und zwar alle Klagen an den Hängen um Andreasberg und namentlich der hallischen Gauen der Frühfeier unternehmungen werden. — St. Peter.

Neue Klärung im Gedächtnis.

Der Schweizer Scherakfel Sänenberg verdrückte in Genf den von Wasser (Frankreich) bisher mit 104 Kilogramm gehaltenen Weltrekord im einarmigen Stößen jetzt auf 105,5 Kilogramm. — Der französische Rigoulot brachte in Paris im beidarmigen Stößen die großartige Leistung von 160,5 Kilogramm aufzude.

Tennis an der Riviera.

Die ersten Schlußspiele des internationalen Turniers von Nizza, für das hiesige Wanderpreise im Werte von 34 000 Franken und weitere Preise im Werte von 14 000 Franken ausgesetzt sind, wurden ausgetragen. Das Herren-Einzelspiel gewann R. Paoli (Frankreich) gegen G. Borbo (England) mit 6:1, 6:4. Das Doppel spiel bestritten Mlle. Bengen—Miß Ryan erfolgreich, indem sie Mlle. Diato—Miß Beamish 6:1, 6:2 schlugen.

Werbung an Pferde-Kennsportler.

Herrmann Lampe in Adin, Behrergasse 17, verendet Schreiben des Inhalts, daß er durch seinen im Auslande weilenden Bruder Nachrichten über auswärtsreichende Kennpferde, und erbietet sich zu deren Kennung gegen vorherige Einlieferung eines Geldbetrages. Dadurch daß er sich eines Vergehens gegen das Kennrecht gleichmäßig gemacht. Es schwebt die Gefahr und wegen Betruges, weil er die Gelder in der um die angekündigten Beträge betrogen hat, bei der Staatsanwaltschaft Adin gegen ihn ein Ermittlungsverfahren. Wer bezartige Aufforderungen von Lampe erhalten hat, wird gebeten, sich bei der hiesigen Kriminalpolizei, Zimmer 34, zu melden und die erhaltenen Schreiben mitzubringen.

Gute Anrede.

Ein irischer Soldat war angeklagt worden, die Schnapsration seines Kameraden gekloppt zu haben. Er sagte zu seiner Verteidigung: „Ich bin kein Dieb. Ich sah gott meinen Kameraden in diese Flasche, und meinetwegen auf dem Boden. War ich nicht gezwungen, das obere wegzurufen, um zu meinem Teil zu kommen?“ (Sugend.)

„Gnädige Frau, ach wie nett erscheint doch wieder Ihr Parkett! Mit was bohnen Sie denn nur Alle Zimmer und den Flur?“

„Ihnen will ich's mal verraten, Man bekommt's im nächsten Laden.“



Das flüssige Bohnerwachs
Zu haben in allen Drogerien, Linolenum-Handlungen und einschlägigen Geschäften.

Alleinerzeuger:
Citrine-Werke Böhme & Lorenz, Chemnitz in Sachsen

Meine neuen Esszimmer und Speisezimmer sind gut gearbeitet, formschön und sehr preiswert

Möbelfabrik Albert Martick Nachf.
Grble No. 118/119 Markt 2.

2 billige Festtage!
Velma Schmeckel, Rindfleisch, fettes Schweinefleisch, prima Kalbfleisch, alles was bekanntlich sehr billige Gebühde.

No. 24 96, Velma Schmeckelmarkt mit Speckkäse, Pfd. nur 80 Hg. Schmeckelmarkt Markt und Kottbusch, Pfd. 1.10 Velma fettes Danleberwurst, Pfd. 1.20 Hg.

Wies in erster Ausmaß!
Preßere Festtagspreise, Schlämmer 19.

Gesundung durch Sauerstoff. Des Gebärmuttermanns Zukunftsbell liegt im Sinterateill

Das natürliche giftfreie Hellverfahren nach Dr. Weingart bei Nervenleiden (Nervenschwäche), Gicht, Rheuma, Magen-Darm-, Gallen-, Leberleiden, Zuckerkrankheit, Lungenerkrankungen, Asthma, Epilepsie, Korporale usw. Ausfallende Hämorrhoiden, Krampfadern, Hysterie, Kostentell.

Dr. Gebhard & Co., Berlin W. 30.

Amtliche Bekanntmachung.

Oberförsterei Halle a. S.

Kuchholzverkauf des Einschlags der Rabeninsel

am Sonnabend, den 28. März 1925, von vormittags 11 Uhr ab in Halle im Restaurant „Marx-Lothar“, Herr. Wälderrück, 10 Eichen A I—III mit 14,11 fm, 30 Eichen B I—V mit 13,27 fm, 21 Eichen A I—V, 26,68 40 Eichen B I—V, 23,46 40 Eichen B I—V, 21,61 31 Eichen B IV, V, 36,75 46 Eichen B I—III, 30,77 100 Eichen B IV, V, 39,24 116 B. V. mit 24,38

Des gesamten Holz ist gerichtet und liegt in Halle am Hagen auf der Jungfernhöhe, ab zum Verkauf offen liegen, hies auf Wagen oder Schiff verbracht werden. Neue Aufnahmefähigkeit. — Das Holz ist innerhalb 4 Wochen nach Pflichten abzugeben (son. Befangene Bedingungen im Termin, Erste St. 2 und III in einer Länge von 15 m bis zu 37,6 fm, die sich besonders als Mähneholz eignet, liegt auf der Rabeninsel.

Zufahrt ist nur bei sofortiger Bestellung gegen Entrichtung von 100 Reichsmark für die Rabeninsel, Halle a. S., Wälderrück, 23, zu bestehen.

Rumbo-Reise-Abenteuer
(Bitte ausschneiden!) (Fortsetzung folgt!)



Am andern Morgen frisch und munter geht er die Straßen runter und ruht, bleibt da er eine Ecke stehen, weil es das Reims gibt zu sein. Doch eine Verneigt er, das ist bitter, Den alten „Deutschen Tropfenbitter.“ Was er jedoch hat auf der Seite, Das war die gute Rumbo-Geiß.“

*) Rumbo-Hauswirtschaft ist die wertvolle Kollaterale, daher äußerst sparzaam und von großer Reinigungskraft.

Die „Kleine Anzeigen“ sind die wertvollste. Das Wort folgt nur 2 Pfennige. Lebensdauer 4 Monate. Jedes der Anzeigen-Zimmer 10 Uhr vorrätig.

Kleine Anzeigen

Die „Kleine Anzeigen“ sind die wertvollste. Das Wort folgt nur 2 Pfennige. Lebensdauer 4 Monate. Jedes der Anzeigen-Zimmer 10 Uhr vorrätig.

Zu vermieten
Fremdenheim
 Dübener Str. 6
 Telefon 2018

Mietgefluche
Laden
 sofort reichlich ohne
 Wohnung. Angebote
 unter N. 2579 an die
 Exped. dieser Zeitung.

**Zu gut möbliertes
 Zimmer**
 gute Lage, möbliert
 Nähe Zeitzinger, Magdeburger
 Str., sofort ab 1. April
 möglich. Angebote unter
 N. 2579 an die Exped.
 dieser Zeitung.

leeres Zimmer
 m. Kochgelegenheit, Ofen
 mit Wasser, K. 4508
 an d. Exped. d. Zeitung.

Halle—Merseburg
 4-Zimmer-Wohnung in Halle gegen-
 über 2-Zimmer-Wohnung in Merseburg beide
 möglicherweise zu tauschen geeignet. Ansuchen unter
 P. 20 342 an die Exped. dieser Zeitung.

Wohnungstausch
 Schöne sonnige Wohn-
 ung, 2 Zim., bestehend
 aus Küche, Kammer,
 Küche, Sanitär u. Zu-
 behör im Erdgeschoss
 gleich oder andere in
 tauschen gef. Offert.
 unter L. 2118 an die
 Exped. dieser Zeitung.

Grundstücksmarkt
**Eroberer Obst-
 und Biergarten**
 über 2 Morgen mit
 Sommerhaus, 6 Räume
 in Erdgeschoss zu verkaufen
 Anzus. unter P. 3061
 an die Exp. dieser Zeitg.

Hauskauf!
 Mitte der Stadt Halle a. S.
 — zu Vereinszwecken —
Grundstück zu kaufen gef.
 Offerten unter B. K. 6758 an
 Rudolf Mosse, Brüderstr. 4

Zu verkaufen
 Ein in guter Lage Mittel-
 punkt der Stadt gelegenes u.
 einzelnes
Lebensmittelgeschäft
 ist wegen Übernahme eines andern sofort
 zu verkaufen oder zu verpachten. Reine
 Wohnungsbau nicht isoliert. In
 Offerten unter
 M. B. 20 postlagernd
 Eisleben.

**Verkaufe leichten
 Jagdwagen**
 und großes Häcksel-
 maschine
 Wenzel,
 Bahnhof Mansfeld.

**Verkaufe leichten
 Zerbieler- u. Aderwag.**
 neuer ein Schindler-
 pferd. Meyer,
 Bahnhof Mansfeld.

Kantinenfall
 9 teilig, 8 tlg zu verkaufen.
 Reichbergstr. 1.

**100 Stk.
 Schleifklöße**
 Knappschiff, abzugeben
 Otto Engelhorn,
 Weidb.,
 Pfälzerstr. 9 II r.

Sobal Anfang
 und zu
Ostern
Sobalschirme
 alle Größen.
Kinderschirme
 von
3 50 an
**Schirm-
 Heinzel**
 Leipziger Str. 98/99
 Steinweg 19a.

Pachtgutsuche
 Suche ausgehenden
Gasthof
 oder Restaurant mit
 Auslaß und Lebens-
 nachen, in guter Lage
 kleiner, mittleren Stadt
 oder größeren Dorf.
 Pächter muss in nächster
 eil. zu kaufen per 1. 7.
 d. d. 36. Keine Offerten
 erboten unter K. K.
 100 postlag. Reichen-
 berg in Thüringen.

Ufermarkt
 Feine hochtragende
 Ertragsfähige
 hat abzugeben Otto
 Fischer, Deulena bei
 Dornitz.

**Eine hochtragende
 Kuh**
 (2. Kalb.) verkauft
 48 Mark.
 Gassen bei Stran.

Bienen
 eine 4-Stangen-Bente
 mit starkem Volk, vier
 3-Stangen-Bente mit
 starkem Volk, sowie
 mehrere Bente zu verkauf.
 Kirchbergweg 1,
 Herrmann 2820.

**Ein Paar
 Läufer Schweine**
 zu verkaufen
 Annaburg Nr. 5.

Kapitalien
6000 bis 8000 Mk.
 auf Gehaltsgrundlagen
 u. L. Stelle gef. An-
 gebote unter Qu. 20343
 an die Expedition dieser
 Zeitung.

Unterhalt
 Wer erteilt junger
 Dame abends
Unterunterricht
 Klavier, Violoncello, Gitarre
 Klavier, Violoncello Str. 14

Rachhilfeunterricht
 in Deutsch, Mathematik
 Geschichte, Latein und
 Englisch erteilt Frau
 Wenzel. Offerten unter
 N. 2579 an die Exped.
 K. 1929 an die Exped.
 dieser Zeitung.

Heirat
 Da ich leider das öffentliche
 Geschäft überlassen habe,
 Offert. mit 3000 erboten
 unter L. 20 338 an die
 Exped. dieser Zeitung.

Vermissen
 Gefunden, richtiges
 Maß für Natur liebende

Damen!
 erteilt Gönnerin ge-
 wöhnlich, Musik, Schil-
 perspiele und literarische
 Lektüre in Diskreten
 Stunden. Off. u. Z. 5102
 an d. Exped. d. Zeitung.

**Stahlfurter Hanf-
 fäden- u. Wollwaren**
 erhält man per Woll-
 stadtmass. Friedrich
 Reimer, Stralauer,
 Bahnhofstr. 13.

Wählt Jarres!

Stadt-Theater.
 Sonntag 11 1/2 Uhr
V. musikal. Morgenteiler
 Leitung: Gen.-Mus.-Dir. Band.
 Mitwirkende: Dr. Steglich (Vortrag),
 Fr. Weitz (Gesang), die Herren Kramer,
 Versteeg, Weidlich, Kiesel, Hamann
 und das gesamte Stadt-Theater-Orchester.
 Eintrittspreise von 50 Pf. bis 2.— Mk.

**Vereins-
 zimmer**
 mit gutem Klavier (mit
 Gelangereim (120 Mk.)
 geliefert. Angebote unter
 B. L. 6759 an Fabot
 Mosse, Brüderstr. 4

gute Person
 mögl. Nähe Zeitzinger Str.
 erhalte gef. Angebote
 mit Preis an
 Frau Amanda Baffan
 Freiburg/Unstr.

Wählt Jarres!

Stadt-Theater Halle
 Freitag 7 1/2 Uhr
Vulkan
 mit den Damen:
 Grotzer, Fietter-Rang,
 Diegel,
 den Herren:
 Hüller und Herrl.
 Ende 10 Uhr.
Hans Heiling
 Ende 10 1/2 Uhr.
Auswärtige Theater
Neues Theater
 in Leipzig
 Freitag, 20. März, 11/8
 Der Arbeiter von
 Wagbad.
Altes Theater
 in Leipzig
 Freitag, 20. März, 7 1/2
 Die heilige Johanna

Operetten-Theater
 in Leipzig
 Freitag, 20. März, 7 1/2
 Die große Revue 1923
**Stadt-Theater in
 Magdeburg**
 Freitag, 20. März, 7
 Alibi
Wilhelm-Theater
 in Magdeburg
 Freitag, 20. März, 8
 Der Überflüssige
Friedrich-Theater
 in Dessau
 Freitag, 20. März, 7
 Die und Wera —
 La serva padrona
Stadttheater Erfurt
 Freitag, 20. März, 7 1/2
 Die Schindler
**Deutsches National-
 Theater in Weimar**
 Freitag, 20. März, 7
 Der Arbeiter von
 Wagbad

Licht-Spiele
 Am Riebeckplatz Gr. Ulrichstr. 51

Ab heute Donnerstag (Anfang nachmittag 4 Uhr):
 Film und Bühne stehen im Zeichen der großen
 Lustspiel-Woche!
 Der größte Lacherfolg, den jemals ein Film erreicht hat!

Bei mir — Niagara
 Wenn du reinsteht, bist du weg
 Ein schubereiter Film in 7 Akten
 In den Hauptrollen:
BUSTER KEATON
 Amerikas größtes Grotel-Original
 Ferner:
Harald Lloyd
 der Allerweltsliebend
 in seiner neuesten Grotel:
Er hat's nicht leicht!
 Tränen werden gelacht!

Die große Bühnen-Schau:
Liska Beryll und Otto Klein
 in ihrem sensationellen Duett:
Er und Sie und eine Wand
 Schriftsteller-Humorist **Hans Drechsel**
 Vollständig neues Schlager-Repertoire. Humor und
 Satyre-Dichtungen aus eigener Feder
Laune! Stimmung! Humor! Tollste Heltzerkell!
 Der stimmungsvollste Spielplan, den Halle gesehen hat!
 Auch Jugendliche haben Zutritt und zahlen Werktags
 bis 5 Uhr, Sonntags bis 4 Uhr halbe Preise.
 Besuchen Sie möglichst die ersten Nachmittags-
 Vorstellungen, da der Abendandrang
 nicht zu bewältigen ist.
 Sie sparen viel Zeit, wenn Sie den Vorverkauf
 von 10—12 Uhr vormittags benutzen.
 An fangszeiten:
 Werktags 4.00, 6.15, 8.20, Sonntags 3.00, 4.50, 6.30, 8.20.

Seefische
 sind nahrhaft u. billig
 Grüne Heringe, 2 Pfd. 23 Pfg.
 Feinster Seelachs ohne Kopf,
 1 Pfd. 39 Pfg.
 Khablab ohne Kopf, 40 Pfg.
 Feinster Nordsee-Hablab ohne
 Kopf, 70 Pfg.
 Angelschellfisch, 90 Pfg.
 Scholle, Rotzunge,
 Heilbutt, Steinbutt,
 Frischer Fluß-Lachs,
 Lebende Aale, Hechte,
 Karpfen, Forellen, Schleihe,
Fischkonserven
 sehr billig und größte Auswahl
 Rollmöps, 85 Pfg.
 Bismarckheringe, 85
 Bratheringe, 85 Pfg.
 1 Dose nur
 Feinste Bratheringe, 3.50
 Täglich frische
Räucherwaren
 Geräucherter Hering, Lachs,
 Bücklinge, Spotten, geräuch.
 Schellfisch, ger. Seelachs,
 Feinste Speckhunden, Lachs-
 Schmitzler, Pfd. nur 1 Mk.

Karl Pfeiffer
 Neumarktfischhalle
 Geiselstraße 33. Telefon 6658

Freitag eintreffend
2 Waggons
Nordsee
 Gr. Ulrichstraße 59.

Grüne Heringe 13
 Pfund Pfg.

Rabliau 30
 ohne Kopf, Pfund Pfg.

Karbonaden bratfertig, Pfd. 40
 Pfg.
Seeforelle Pfund 30
 Pfg.
 Scholle groß 65
 Schellfisch o. Kopf 65
 Angelschellfisch 95
 Heilbutt Anschnitt 140
 Flußzander 120
 Flußlachs Anschnitt 220
 Lebende Karpfen 150
 Steinbutt, leb. Aale u. Schleihe

Ferner täglich frisch:
 Norw. Bücklinge . Pfd. 30 Pfg.
 Riste mit 5 Pfd. Inhalt . 100 Pfg.
 Holl. Strohbüchlinge . Stück nur

Hierzu der zwergtellerschütternde Lustspielteil:
Ham als Rechtsanwalt
Affenliebe
 Persönliches Auftreten
 des weltberühmten Experiment-Psychologen
Paul Lanzig
 der wirkliche
Dr. Mabuse
 in seinem phantomenalen Darbietungen
 Moderne Wunder! Ueberraschendes!
 Der Abendandrang ist gewaltig!
 Besuchen Sie nach Möglichkeit
 die ersten Nachmittagsvorstellungen.
 Anfang Werktags 4 Uhr — Sonntags 3 Uhr

Pallabona-Puder
 reinigt u. entlastet das Haar
 auf trockenem Wege, macht
 es locker und leicht zu frö-
 hieren, verleiht feinen Duft.
 Zu haben in Friseur-Ge-
 schäften, Parfümerien,
 Drogerien und Apotheken

Harz-Sonderzug
 zu ermäßigten Preisen
zum Winterfest
 nach
St. Andreasberg
 von Leipzig-Halle
 am Sonntag, den 22. März 1925

Wählt Jarres!

Kurbus Wittkind
 Freitag, 20. März
 4 Uhr nachm.
 Gr. Kaffee-Konzert
 ausgeführt v. ge-
 samtem Wittkind-
 Orchester.
 8 Uhr abends
 Gezellschaffabend
 mit Tanz für
 Karteninhaber

Restaurant „Haus der Landwirte“
 Frankenstr. 8 Telefon 1212 Durchgang Leipziger Str. 64
Vornehmes Verkehrslokal
 Vorzügliche Küche. H. Weine erster Häuser,
 Schoppenweine, Auswahl von Freyburger Pilsener,
 Draß III sowie Bockbier „Salvator“.
 Kleiner Saal für Festlichkeiten Konferenz-Zimmer

Wählt Jarres!

